

5,50€

 **VAMÖ**  
**NACHRICHTEN**  
VERBANDSZEITSCHRIFT DER AMATEUR-  
MUSIKER UND -VEREINE ÖSTERREICHS

Pb.b., Erscheinungsort: Wien, Verlagspostamt: 1010 Wien, GZ: 02 Z 030 122 M

Heft 3  
3. Quartal 2021  
76. Jahrgang



## Erfolge bei prima la musica

Diana Kaufmann und Emilia Willi, das Zitherduo „d'Wälderzithermotla“, erreichten beim jährlichen Wettbewerb „prima la musica“ den hervorragenden 2. Preis.

## Der König des Kontrapunkts

Der vor allem in Graz wirkende Komponist Johann Joseph Fux ist heute weitgehend in Vergessenheit geraten - sehr zu unrecht, wie seine Vita als auch sein Schaffen zeigen.

## Es geht wieder los

Die Lockerungen der Corona-Verordnungen erlauben einen einigermaßen normalen Kultursommer - Ausblicke gibt es auch bis in den Herbst.

**BASIS.**  
**KULTUR.**  
**WIEN**

**WIEN**  
**KULTUR**

Bundesministerium  
Kunst, Kultur,  
öffentlicher Dienst und Sport



# Angaben zu Konzert- oder Veranstaltungsmeldung

Für den Terminkalender der VAMÖ-Nachrichten an: **redaktion@vamoe.at**

Für die VAMÖ-HOMEPAGE an: **office@vamoe.at**

oder selbst auf Homepage **www.vamoe.at** eingeben

Bitte Meldungen für VAMÖ-Nachrichten und/oder Homepage getrennt abschicken!

<b>Datum der Veranstaltung:</b> (Tag, Monat, Jahr)	
<b>Beginn der Veranstaltung:</b> (Uhrzeit)	
<b>Veranstaltungsort:</b> (Konzerthaus, Theater, Festsaal usw.)	
<b>Veranstalter:</b> (Vereinsname, Spielgruppe, usw.)	
<b>Adresse des Veranstaltungsortes:</b> (Straße, Hausnummer, Ort)	
Titel/Motto der Veranstaltung: (Frühjahrskonzert, Jubiläumskonzert ...)	
Mitwirkende: (Moderator, musikal. Gäste, Einlagen)	
Musikalischer Leiter: (Dirigent)	
<b>Kartenpreise:</b> (Preiskategorien, Ermäßigungen, freier Eintritt ...)	
<b>Auskunft:</b> (Kontaktperson für nähere Informationen bzw. Kartenbestellung, Telefon- oder Fax-Nummer, E-Mail-Adresse)	
Sonstige Hinweise: (Anfahrtswege, Verkehrsmittel usw.)	

Für die Veröffentlichung von Konzert- und Veranstaltungsterminen bitte  
zwingend **die fett markierten Rubriken** ausfüllen!

# Aus dem Inhalt

4	Vorwort
5	Wettbewerb im Internet
6-8	Pfingstseminar trotz(t) Corona
8	Atmung, Schwung und Leichtigkeit: Ein Workshop zur Resonanzlehre
9	„Prima“ Erfolge beim Bundeswettbewerb
10-11	Akkordeon-Wettstreit in Klingenthal
12-13	Internationales Onlinetreffen
14-15	Die Zither in der Zeit
15	Zitherkurs in Mariazell von 1.-3.10.2021
16-17	Der König des Kontrapunkts
18-19	Gert Lasts Vermächtnis
20-21	1896 < 1921 < 1946 < 2021: Historische Zahlenspielereien
22-23	Termine
24-25	Musizieren im Ruhestand
26-27	Prof. Mag. Gert Last zum 100. Geburtstag
27-28	Die Zither, eine perfekte Ergänzung im Musikstudium
30	Happy Birthday!
31-38	Anmeldeformulare

# Sehr geehrtes Leserpublikum, liebe Musikfreunde!

Sommer – Sonne – Saure-Gurken-Zeit? Nicht beim VAMÖ - Wir sind wieder erwacht – Es geht los!

Zuerst möchte ich mich ganz besonders bei Dr. Harald Eichelberger bedanken, der in den letzten Jahren die Redaktion unserer VAMÖ-Nachrichten betreut hat und auf eigenen Wunsch ausgeschieden ist, was ich persönlich sehr bedauere. Danke für Deine Geduld, ich weiß Du hattest es nicht immer leicht mit uns.

Die Anzahl der Corona-Neuerkrankten sinkt, die Einschränkungen der Pandemie wurden gelockert und daher ist es dem VAMÖ und den angeschlossenen Musikvereinen und Gruppen wieder möglich zu musizieren, Konzerte zu planen und zu veranstalten. Unser Kalender ist daher wieder mit Terminen von Konzerten, Wettbewerben und Seminaren gefüllt und es gibt auch schon einige Berichte von abgehaltenen Veranstaltungen.

Sehr viel ist im VAMÖ-Archiv passiert, wie der Bericht und die Bilder beweisen. Wir können Geburtstage feiern und leider müssen wir uns auch von einigen Mitgliedern für immer verabschieden.

Ich hoffe, Sie finden wieder einiges Informatives für sich und Ihren Verein in unserer Zeitschrift und möchte Ihnen auch auf diesem Wege für Ihre Beiträge und Zuschriften danken, damit unsere „VAMÖ-Nachrichten“ auch weiterhin so vielseitig gestaltet werden können.

Für die Redaktion

Gabriele Breuer



## Wettbewerb im Internet

Der tschechische Akkordeon-Online-Wettbewerb ist ein internationaler Wettbewerb für Akkordeonisten unter der Schirmherrschaft des Kreativzentrums von Ostrau. In Zeiten der Pandemie konnte dieser neue Wettbewerb nur im Internet stattfinden.

Er stand offen allen Akkordeonisten aller Nationalitäten, die die Regeln einhalten. Der Wettbewerb war in folgenden Kategorien ausgeschrieben: 1) bis 8 Jahre, 2) bis 11 Jahre, 3) bis 14 Jahre, 4) bis 17 Jahre, 5) bis 18 Jahre, 6) Virtuose Unterhaltungsmusik (ohne Altersbeschränkung).

Die Jurymitglieder Zoran Rakic, Spodris Kacans, Eva Lis, Dariusz Kownacki, Marcela Kysova, Oto Mello, Wojciech Golec, Herbert Scheibenreif, Janka Halacova, Joachim Pichura, Jaromir Zamecnik, Fernan-

do Avila, Jiri Lukes, Jan Meisl, Michal Matejcik, Elzbieta Rosinska, Iosif Purits, Milan Osadsky, Borut Zagoranski, Raimondas Sviackevicius, Daniel Lis und Gorka Hermosa waren aus einem Pool renommierter Solisten, Dirigenten, Komponisten und Pädagogen ausgewählt. Alle Entscheidungen der Juroren waren endgültig. Die Teilnehmer konnten auf Anfrage per E-Mail Feedback von den Juroren erhalten.

Ergebnisse:

- 1) Baby: Sofie Mlejnkova
- 2) Kinder I: Viktor Stocker

3) Kinder II: Maria Ines Vieira Ornelas

4) Junioren: Mario Gecasek

5) Senioren: Marketa Lastovickova

6) Virtuose Unterhaltungsmusik: Jonas Vozbutas

Vielen Dank an die Organisatoren, insbesondere an Dr. Marcela Kysova-Halmova, die in diesen schwierigen Zeiten einen wunderbaren Job gemacht haben! Hoffentlich wird nächstes Jahr ein Live-Wettbewerb möglich sein!

[www.hudebnisoucasnost.cz](http://www.hudebnisoucasnost.cz)

[Dr. Herbert Scheibenreif]





## Pfingstseminar trotz(t) Corona

Entgegen aller Erwartungen konnte das 42. VAMÖ Pfingstseminar vom 21.-24. Mai 2021 trotz Corona stattfinden, wenn auch nur in kleinem Rahmen. Rund 30 motivierte TeilnehmerInnen starteten am Freitag nach der Begrüßung direkt mit dem Ensemblespiel bei den von ihnen gewählten Dozenten.

Danach fanden zeitgleich die Workshops „Atem, Schwung und Leichtigkeit“ (Stefanie Böhm), „Pop Rock Jazz Ensemble“ (Jörg Lanzinger, Michal Müller) und „Volksmusik“ (Norbert Rastl) statt. Der Abend stand zur freien Verfügung. Dieser wurde von den meisten dazu genutzt, im Hof von Schloss Zeillern (im Freien mit genügend Abstand und etwas kälterer Temperatur) alte Kontakte und Freundschaften zu pflegen. Am Vormittag (Samstag, Sonntag, Montag) fand der Einzelunterricht bei den Dozenten statt. Da noch zwei andere Kolleginnen ähnliche Interessen hatten, schlug

uns unser Dozent Michal Müller vor, gemeinsam Unterricht zu nehmen. So konnten wir die längere Unterrichtszeit besser nutzen und viel mehr lernen als in einer kurzen Einzelstunde. Themen waren unter anderem der Umgang mit der Technik, der für manche eine große Herausforderung ist, wie z.B. das richtige Einstellen aller Knöpfe und Regler bei der E-Zither. Oder auch die Erstellung von Medien für die Online-Präsentation - welche Geräte kann ich wie verwenden usw.

Einige der ursprünglich geplanten Kurse konnten aufgrund der „abgespeckten“ Corona-Version des Seminars





leider nicht stattfinden. Deshalb war der zum ersten Mal angebotene Workshop „Atem, Schwung und Leichtigkeit“ bei Stefanie Böhm eine sehr interessante Abwechslung, bei der sie uns nur einen kleinen Einblick in ihre Arbeit geben konnte. Wie rege ich durch Lockerung meine Atmung an? Wie kann ich dem Körper Raum geben und dadurch den Klang auch an meinem Instrument verändern? Sie demonstrierte uns das mehrmals am Beispiel Händeklatschen. Wie klingt es, wenn ich steif und verkrampft klatsche oder wenn der Körper locker mitschwingt? Ein Teilnehmer erklärte sich bereit, auf der Zither ein Stück zu spielen. Stefanie Böhm arbeitete zunächst mit ihm, gab ihm Tipps, wie er dem Klang mehr Raum geben könne. Wir waren höchst erstaunt, wie sich der Klang in kurzer Zeit tatsächlich wesentlich verbesserte.

Im „Pop Rock Jazz Ensemb-

le“ wollten uns Jörg Lanzinger und Michal Müller an die Arbeitsweise einer Band herantführen. Zitherspieler sind meist sehr auf Noten fixiert und dadurch weniger flexibel. In diesem Workshop wurden wir angeregt, nach Gehör zu spielen, ohne fixe Arrangements, sich nach dem Schlagzeug zu richten, etc.

Am Samstagabend fand das Dozentenkonzert im Hof von Schloss Zeillern statt. Eröffnet hat den Abend Norbert Rastl auf der Steirischen. Er zeigte uns die Vielseitigkeit seines Instruments. Wilfried Scharf, Jörg Lanzinger und Michal Müller zeigten auf der Zither ihr Können, den Abschluss gestaltete Komalé Akakpo mit dem Hackbrett. Mit lockeren Sprüchen hat Jörg Lanzinger das Publikum zwischen seinen Beiträgen immer wieder zum Schmunzeln gebracht. Er erwähnte auch, dass dies für ihn ein denkwürdiger Abend sei. Er spiele näm-

lich sein erstes Konzert im Jahre 2021 und das auch noch Open Air, da alle Konzerte sonst abgesagt werden mussten. Deshalb bekam er diesen Job auch am folgenden Abend, er führte als Moderator durchs Programm.

Der Sonntagabend war für die TeilnehmerInnen reserviert. Statt dem traditionellen „Bunten Abend“ wurde heuer eine „Musikalische Melange“ präsentiert. Es waren Beiträge des Volksmusik-Workshops zu hören, ebenso Gitarrengruppen, ein „Mosaik aus Slowenien“ und ein Solobeitrag von Angelika S. Ein Ensemble spielte Piazzollas „Libertango“ und den Abschluss gestalteten die „Zither-Monster“ unter der Leitung von Jörg Lanzinger und Michal Müller. Am Montag fand nochmals





Einzelunterricht und Ensemblespiel statt. In unserer Gruppe wiederholten wir alles Gelernte und fertigten Aufnahmen von „Libertango“ (A. Piazzolla) und Misirlou (D. Dale) an, um diese dann zuhause im gegenseitigen Einverständnis für Medienzwecke zu verwenden.

In den Pausen bestand täglich die Möglichkeit, die Ausstellung der angereisten Zitherbauer der Firma Wünsche und Firma Mürnseer zu besuchen, bzw. Reparaturen durchführen zu lassen. Auch in der Notenausstellung konnte gestöbert werden. Leider war dann auch schon der Nachmittag des Abschieds gekommen. Wir möchten uns bei Ilse Bauer-Zwonar recht herzlich für ihre vielen zusätzlichen Arbeitsstunden bedanken, die sie aufgrund der besonderen Situation aufwenden musste, um das Seminar zu planen, sodass es überhaupt stattfinden durfte.

[Doris Matula]

## Atmung, Schwung und Leichtigkeit: Ein Workshop zur Resonanzlehre

Der Titel dieses Workshops hat mich sofort angesprochen und so fand ich mich am Freitag, Nachmittag mit den weiteren Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur ersten Einheit ein.

Stefanie Böhm, unsere Referentin und ausgebildete Resonanzlehrerin, gab uns zum Einstieg einen Überblick über die Inhalte des Workshops und einen kurzen Input zur Theorie der Resonanzlehre.

Der deutsche Musiker Thomas Lange begann 1985 die angewandte Musikphysiologie zu entwickeln. Klang und Bewegung werden als Einheit verstanden. So hat die körperliche Verfassung der Musiker eine direkte Auswirkung auf die Resonanzqualität des Klanges.

In praktischen Bewegungs- u. Atemübungen konnten wir

schon einen ersten Eindruck gewinnen, wie wir unseren eigenen Körper in Resonanz bringen. Eine besondere Erfahrung für mich war dann der Versuch, das mit meinem Hackbrett umzusetzen. Ausgehend von einem Stück wurde ich von Stefanie angeleitet, die richtige Melodie zu vernachlässigen und mich nur auf den Klang zu konzentrieren. Zugeben, es ist gewöhnungsbedürftig auf dem Weg zum gewünschten Klang das „richtige“ Spielen zu vernachlässigen. Aber die Rückmeldungen meiner KollegInnen und von Stefanie haben bestätigt, dass der Klang sich deutlich verändert hat.

Dankbar für diese Eindrücke, bin ich motiviert und entschlossen dranzubleiben.

[Tamara Tesak]



# „Prima“ Erfolge beim Bundeswettbewerb

Erfreulicherweise konnte der „Prima la musica“-Bundeswettbewerb in diesem Pandemie-Jahr in Salzburg unter strengen Corona-Bestimmungen ausgetragen werden. Mitte Mai haben die Schülerinnen auf der Zither und am Hackbrett die Jury mit ihren musikalischen Leistungen überzeugt.

Das Zither-Duo **d´Wälderzithermotla** (Klasse: Luzia Richter – Musikmittelschule Lingenau) mit den Schülerinnen Diana Kaufmann und Emilia Willi konnten in der Wertungskategorie „Kammermusik für Zupfinstrumente“ in der Altersgruppe II einen hervorra-

genden 2. Preis erreichen.

Die beiden spielten ein „Duetto - 3. Tempo giusto“ von Adam Falkenhagen (Bearb.: Rolf Meyer Thibaut). Spannend wurde es bei den Sätzen Zyklop und Sirenen aus dem Werk „Odyssee“ von Isolde Jordan. Einen sehr stimmigen Abschluss boten Diana und Emilia der Jury mit einer „Sonate - 1. Allegro“ von Christian Gottlieb Scheidler (Bearb.: Harald Oberlechner), bei der auch die Altzither eingesetzt wurde.

Ein attraktives Programm wurde auch vom „Duo Carmoris“ in der Altersgruppe IV vorgetragen. Carmen Menschick am Tenorhackbrett (Klasse: Simone Schauer – Landesmu-

sikschule Grieskirchen) und Doris Putzinger an der Gitarre (Klasse: Gabriele Bayer – Landesmusikschule Eferding) interpretierten Werke von Rainer Falk „Icicle“, Silvius Leopold Weiss „Suite g-moll – Courante, Sarabande, Gigue“ sowie Robert Morandell’s „Quantum of Action“. Mit einem traditionellen Stück aus Venezuela „Valse“ haben die beiden ihr Programm abgerundet und für ihre musikalischen Darbietungen einen großartigen 1. Preis erhalten.

Wir gratulieren sehr herzlich zu den grandiosen Leistungen und wünschen den jungen Musikerinnen weiterhin viel Erfolg und Freude beim gemeinsamen Musizieren. [Silvia Igerc]



Zitherduo „d´Wälderzithermotla“ – Diana Kaufmann und Emilia Willi (Foto: privat)

# Akkordeon-Wettstreit in Klingenthal

Nachdem der traditionsreiche (seit 1963) Internationale Akkordeonwettbewerb Klingenthal bereits im Vorjahr wegen der Pandemie abgesagt werden musste, wollte man von Seiten der Organisatoren unter Jörg Künzl dieses Risiko nicht nochmals eingehen, sondern änderte frühzeitig das Format: aus einem Präsenz- wurde schließlich ein Online-Wettbewerb mit einer Präsenzjury!

Klingenthal setzte also wieder einmal neue Maßstäbe! Ein herzlicher Dank ergeht natürlich auch an alle Teilnehmer, die sich mit viel Engagement und Fleiß auf diesen traditionsreichen musikalischen Höhepunkt in der Akkordeonwelt vorbereitet haben, was die vielen gelungenen und künstlerisch sehr wertvollen Videoeinsendungen eindrucksvoll bewiesen.

Der Jury unter dem Vorsitz von Prof. Stefan Hussong, bestehend aus Andreas Nebl, Prof. Claudia Buder, Ulf Seifert (alle Deutschland), Prof. Jac-

ques Mornet (Frankreich), Maciej Frąckiewicz (Polen), Sergei Osokin (Russland), Prof. Ivano Battiston (Italien), Dr. Veli Kujala (Finnland), Prof. Geir Draugsvoll (Norwegen) und Mgr. Ladislav Horák (Tschechische Republik), stellten sich immerhin 84 Kandidaten aus 17 Ländern. Das neue Format war also durchaus attraktiv und eröffnete mehr Kandidaten aus mehr Ländern die Möglichkeit einer Teilnahme. Natürlich stellten die neuen Möglichkeiten der digitalen Welt neue Herausforderungen, aber die



Danijel Piller.



Tian Jianan.

Ergebnisse waren durchwegs vielversprechend. An der Dominanz von China und Russland, sowohl was die Anzahl der Teilnehmer als auch jene der Preisträger betrifft, war ohnehin nicht zu zweifeln. Trotzdem gibt es immer wieder einzelne junge Künstler aus anderen Ländern, die halt nicht aus einem gut entwickelten staatlichen Ausbildungssystem kommen, sondern aufgrund persönlicher Initiative durchaus mithalten können. Das interpretatorische Niveau ist international ohnehin so hoch, dass es oft sehr auf die individuelle Einschätzung eines Jurors ankommt, durch welches kulturelle Umfeld er selbst geprägt wurde.

Sehr erfreulich ist aus österreichischer Sicht, dass sich Danijel Piller in der Kategorie für Unterhaltungsmusik nach seinem Erfolg beim letztjährigen CMA-Wettbewerb nun auch in Klingenthal durchsetzen und einen 2. Platz erspielen konnte. Seine ausgefeilte Technik, sein Gespür für verschiedene Musikstile sowie seine inzwischen doch sehr große Wettbewerbserfahrung machten sich jedenfalls bezahlt.

[Dr. Herbert Scheibenreif]

## Die Ergebnisse und Preisträger

### Kategorie I

(Solisten bis 12 Jahre)

1. Preis: Vlachuga Ivan | Russische Föderation
2. Preis: Shyian Dzmitry | Weißrussland
3. Preis: Glotova-Davydova Agafia | Russische Föderation

### Kategorie II

(Solisten bis 15 Jahre)

1. Preis: Bello Luca | Italien
2. Preis: Gong Youming | China
3. Preis: Huang Hanyu | China

### Kategorie III

(Solisten bis 18 Jahre)

1. Preis: Zhai Zhouyang | China
2. Preis: Zhang Naixin | China
3. Preis: Wajdzik Józef | Polen

### Kategorie IV

(Solisten ohne

Altersbegrenzung)

1. Preis: Tian Jianan | China
2. Preis: Staible Marius | Deutschland
3. Preis: Motyka Piotr | Polen

### Kategorie V (Ensembles)

1. Preis: SYMMETRY | Adrshin Artur (Bajan), Stupnikov Vladimir (Bajan), Arkadii Shkvorov

(Bajan) | Russische Föderation

2. Preis: Furor fortes | Maliavkin Roman (Akkordeon), Bikhovets Iuliya (Saxofon) | Russische Föderation
3. Preis: Accorvion Duo | Kowalska Natalia (Akkordeon), Czestkowska Magdalena (Violine) | Polen

### Kategorie VI

(Virtuose Unterhaltungsmusik – Solisten ohne Altersbegrenzung)

1. Preis: Wang Dantong | China
2. Preis: Piller Danijel | Österreich
3. Preis: Bessieres Anais | Frankreich

### Kategorie VII

(Weltmusik – Solisten mit chromatischen und diatonischen Instrumenten ohne Altersbegrenzung)

1. Preis: Scarselli Francesco | Italien
2. Preis: Kim Jungeun | Südkorea
3. Preis: Buriakova Evgeniia | Russische Föderation

[Dr. Herbert Scheibenreif]



Das Trio Symmetry.

# Internationales Online-Treffen

„Accordion Star International 2021“, das erste internationale Online-Festival bzw. -Wettbewerb der USA, wurde in der Zeit vom 16.-25. April von Sergei Teleshev veranstaltet und war eine einmalige Gelegenheit für junge und erwachsene talentierte Akkordeonisten aus aller Welt, ihre Kunst einem breiten Publikum von Musikliebhabern, professionellen Musikern aus dem Showbusiness sowie Vertretern und Produzenten aus aller Welt zu präsentieren.

Zweck des Festivals war es, die darstellenden Künste zu fördern und zu entwickeln, das Akkordeon als Konzertinstrument populär zu machen, sowie neue Verbindungen herzustellen und einem weiten Kreis von Akkordeonliebhabern auf der ganzen Welt unbegrenzte Möglichkeiten zu eröffnen. Mit mehr als 220 Teilnehmern aus 31 Ländern und mehr als 50 Jurymitgliedern aus 26 Ländern braucht diese Veranstaltung keinen Vergleich mit traditionellen Events zu scheuen. Mehr als 55.000 Menschen haben die Homepage in den letzten Wochen vor dem Wettbewerb besucht!

Die internationale Jury unter seinem russischen Präsidenten Vyacheslav Semjonow bestand aus führenden Künstlern, Lehrern, Komponisten, Dirigenten, Produzenten aus insgesamt 26 Ländern, u.a. Joan C. Sommers (USA), Renzo Ruggieri (Italien), Sergei Voitenko (Russland), Petar Maric (Serbien), Jelena Milojevic (Kanada), Matthias Matzke (Deutschland), Sergei Teleshev (USA / Russland), Gary Blair (Schottland), Michael Bridge (Kanada), Bratislav Manasijevic (USA), Danijela Rakic (Serbien / Bosnien und Herzegowina), Alexander Selivanov (Russland), Trofim Antipov (Weißrussland), Roman Jbanov (Frankreich), Igor Snedkov (Ukraine), Semmy

Stahlhammer (Schweden), Yuri Merkulov (Russland), Victor Aryutkin (Israel), Ljudmila Varavina (Russland), Mikhail Shvetsov (Russland), Isabel Blomme (Schweden), Yuri Ver-shinin (Russland), Zhenya Rock (USA), Sergio Zampolli (Südafrika), Rustem Komurdzhi (Ukraine), Herbert Scheibenreif und Nenad Cvejic (beide Österreich).

Das Wettbewerbsprogramm umfasste insgesamt 12 Kategorien verschiedener Genres und Altersgruppen, darunter auch neue, wie die „Musik J. S. Bachs“ oder die „Altersgruppe 37+ ohne Alterslimit“. In den Kategorien 1-8 konnten Akkordeons aller Systeme und Modifikationen verwendet werden, in den Kategorien 9-10 alle Arten von Akkordeons sowie Instrumente wie Bandoneon, Konzertina, Melodica, jede Art von Mundharmonika usw. Das Ensemble musste mindestens ein Akkordeon enthalten. In Kategorie 11 ging es um digitale Akkordeons, Hybrid- und jede Art von elektronischen Akkordeons. Für alle Kategorien konnte das Programm aus einer Vielzahl von Konzertstücken bestehen und klassische Musik, Polyphonie, virtuose Stücke und Konzerte sowie Arrangements von Volksmelodien, Cantilena, zeitgenössischer Musik, Weltmusik verschiedener Genres, Tango, Jazz

usw. umfassen.

Die Gewinner des ersten Preises in allen Kategorien wurden mit dem Titel „Accordion Star International 2021“, Geldpreisen und Diplomen ausgezeichnet. Gewinner von 2. oder 3. Plätzen erhielten den Titel eines Preisträgers des Wettbewerbs und Diplome. Alle Teilnehmer des Wettbewerbs bekamen Diplome für ihre Teilnahme am Wettbewerb, die die durchschnittliche Punktzahl und Position in den Ranglisten von „Accordion Star International 2021“ angaben. Weiters gab es Sonderpreise von Sponsoren und Jurymitgliedern.

Zusätzlich zum Wettbewerbsprogramm bot das Festival Konzertauftritte, Meisterkurse, Interviews und Präsentationen von Jurymitgliedern und Festivalgästen. Die Ergebnisse, einschließlich der Einzelergebnisse der einzelnen Jurymitglieder, wurden am Ende des Festivals veröffentlicht. Alle Wettbewerbsvideos sind auf der Facebook-Seite des Festivals öffentlich zugänglich.

Sicherlich hat dieses Festival weltweit sehr viele positive Emotionen hervorgerufen und den Kreis der Kontakte zwischen Akkordeonliebhabern erweitert, sodass es zu einem der prestigeträchtigsten und beliebtesten Akkordeon-Events werden kann.

Weitere Infos: <https://www.facebook.com/AccoStarFest> und <https://www.youtube.com/watch?v=pZ3hid23t8Y>

Das Kollektiv Duo erobert den 2. Platz!

Sehr erfreulich das Auftreten der österreichischen Beteiligungen bei „Accordion Star International 2021“! Allen voran ist dabei natürlich **Das Kollektiv Duo** aus Feldkirch, bestehend aus Raphael Brunner (Akkordeon) und Juan Carlos Díaz (Flöte), zu nennen, die sich mit ihrer Interpretation von Astor Piazzollas „Deus Xango“ einen vielbeachteten zweiten Platz in der Kategorie für Ensemble erspielten. Einmal mehr bewiesen sie, dass sie beides beherrschen: das Handwerk und das Fingerspitzengefühl für neue Farben, Dynamiken und Details der klassischen Musik. Schließlich fehlte gerade ein lächerlicher Hundertstel-Punkt auf die russischen **Woronesch-Solisten**. Auch Irenäus Schmolly (Kategorie bis 10 Jahre) konnte mit seinem 11. Platz ebenso überzeugen wie Andrija Dinic (16. Platz in der Kategorie bis 12 Jahre) und Jewgeni Kobjakow (5.

Platz in der Kategorie 37+ ohne Alterslimit). Herbert Scheibenreif und Nenad Cvejic wurden in die Jury des Festivals berufen.

[Dr. Herbert Scheibenreif]

Über das Kollektiv

„Wir spielen ein Werk niemals wie es geschrieben steht, sondern bringen immer unsere eigenen Ideen und Seele in die Musik.“ So ungewöhnlich das Aufeinandertreffen von Akkordeon und Flöte auch scheinen mag: Raphael Brunner und Juan Carlos Díaz multiplizieren diese Besetzung mit ihrem Können zu einem kollektiven Musikerlebnis. In ihren Konzerten wandelt das KOLLEKTIV zwischen Alter und Neuer Musik, von Folklore bis zu Eigenkompositionen und Jazz-Arrangements. Mit ihrer CD „Timeless“ mit Werken von Bach, Piazzolla und eignen Improvisationen haben sie sich das erste Mal auf einem Tonträger verewigt. Seit 2014 treten sie als Das Kollektiv international gemeinsam auf. Ihre vielfältige Konzerttätigkeit hat sie bereits nach Deutsch-

land, Georgien, Kolumbien, Schweiz, Lichtenstein und Österreich geführt. Als Gewinner des ersten Konzertdramaturgie-Wettbewerbs Österreichs „Hugo“, hat das KOLLEKTIV bewiesen, dass sie beides beherrschen: das Handwerk und das Fingerspitzengefühl für neue Farben, Dynamiken und Details der klassischen Musik. Stationen wie das Radialsystem Berlin, das Bodensee Festival sowie Montforter Zwischentöne zeigen, dass sich das KOLLEKTIV in die Innovationsprojekte der klassischen Musik gespielt hat. Besonders eindrückliche Erlebnisse für das Duo waren ein ausführliches Portraitkonzert in der Reihe „Talente im Funkhaus“ ORF Vorarlberg, die Teilnahme am „2. Chamber Music International Festival“ in Salkhino Palace Camerata (Georgien), eine Konzerttournee durch Kolumbien, der Gewinn der Wettbewerbsreihe PODIUM im TAK Lichtenstein sowie der Gewinn der Konzertreihe „Jovenes Interpretes“ in Kolumbien. Weil ein Kollektiv wachsen darf, holen sich die beiden Musiker immer wieder weitere Musiker ins Boot. 2020 werden sie mit dem Akkordeonisten Goran Kovacevic und Saxophonist Peter Lenzin auf Tournee durch Österreich, Deutschland und die Schweiz gehen. „Wir suchen die Balance zwischen Freiheit und Präzision, zwischen alten und neuen Werken. In der ersten Probe atmeten wir für den ersten gemeinsamen Ton ein. Noch bevor dieser erklang, wussten wir, dass wir durch unser Spiel zusammenwachsen würden.“

[Das KOLLEKTIV]



# Rückblick

# Die Zither in der Zeit

Geplant war es für Februar 2021, verschoben wurde es auf Anfang Mai und stattgefunden hat es schließlich und endlich am 8. und 9. Mai online: Das 42. VAMÖ Zitherseminar zum Thema „Die Zither in der Zeit“.

Aufgrund der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Beschränkungen musste das Seminar seitens des Hotels verschoben werden. Fünf Wochen vor dem Ersatztermin gab das Hotel abermals bekannt, dass es auch Anfang Mai noch geschlossen haben würde. Nach einigen Tagen Überlegung haben sich alle vier Lehrkräfte dazu entschieden, das Seminar online abzuhalten. Ein Experiment, bei dem nicht alle SeminarteilnehmerInnen erreichbar wären, aber für jene die wollten und konnten zumindestens Etwas, so unsere Überlegung. Nun stand das Lehrerteam vor ganz neuen Herausforderungen. Gleichzeitiges Musizieren mit mehreren Personen über eine Online-Plattform ist nicht möglich. Auch bei Gesprächen kann immer nur eine Person sprechen. Das Erarbeiten einzelner Stücke in der Gruppe sowie es bisher stattgefunden hat, war daher keine Option und ein Seminar-Orchester überhaupt nicht umsetzbar. Auch der Workshop mit den Nachwuchs-ZitherspielerInnen, der für Samstagnachmittag geplant war, konnte auf diese Art nicht abgehalten werden. So wurde viele Stunden überlegt, einige Stunden Ideen ausgetauscht, das Konzept erarbeitet und sehr viel Vorarbeit erledigt. Das Feedback der SeminarteilnehmerInnen hat uns im Endeffekt bestätigt, dass es die Zeit

wert und eine gute Idee war, das Seminar online abzuhalten. Die Noten wurden vorab per Post verschickt. Im virtuellen Unterrichtsraum gab es zu jedem Kapitel einige einführende Worte der Lehrkraft sowie den Link zum Lernvideo, welches über einen internen Bereich bei YouTube zur Verfügung gestellt wurde. Anhand dieser Videos konnten die TeilnehmerInnen die Stücke erarbeiten. Bei Fra-

gen stand die Lehrkraft während der ganzen Unterrichtszeit im virtuellen Raum zur Verfügung. Auch für den Workshop am Samstag wurde eine Ersatzlösung gefunden. Durch das Drehen einzelner Videos der MitspielerInnen konnten sich diese zumindest wieder gegenseitig sehen und hören, wenn auch nicht live. Innerhalb von wenigen Tagen entstanden viele verschiedene Videos. Mit



„Unterrichtsraum“ der Seminarteilnehmerin R.Meißner.



Dozent Andreas Voit.

den Beiträgen der Lehrkräfte wurde eine Playlist erstellt, die von Samstagabend bis Sonntagabend über einen Link für alle bereitgestellt wurde. Was geblieben ist von diesem Experiment? „Zu meinem Erstaunen hat das auch alles super funktioniert, bei mir gab es keine Übertragungs- oder sonstige Probleme; ich habe jedenfalls wie immer Einiges vom Seminar mitgenommen. Lieber würde ich natürlich euch alle sehen, aber auch online wäre ich wieder dabei.“ (Feedback einer Seminarteilnehmerin) Eine andere Teilnehmerin schrieb: „Persönlich habe ich zum ersten Mal an solch einem Meeting/Chat teilgenommen (meine Kinder machen das seit über einem Jahr den ganzen Tag), jedenfalls bin ich selber froh, mich drüberge-

traut zu haben.“ Zusammengefasst kann man sagen: Zufriedene SeminarteilnehmerInnen, denen die Lernvideos noch einige Wochen zur Verfügung stehen um weiterarbeiten zu können. Stolze Eltern und begeisterte Kinder weil sie auf YouTube zu sehen waren (und teilweise noch sind). Selbststudium der Lehrkräfte im Drehen und Schneiden von Videos, sowie die Erkenntnis, wie zeitintensiv das Ganze ist. Dafür sind Videos etwas „haltbares“ und einige der Videos die im Zuge der Playlist erstellt worden sind, wurden für die Öffentlichkeit freigeschaltet und können in YouTube unter: VAMÖ Zitherseminar 8.5. abgerufen werden.

[Angelika Derkits]



Unterricht von daheim.

## Zitherkurs in Mariazell von 1. bis 3.10.2021

Auch in diesem Jahr findet wieder der Zitherkurs „in memoriam Herbert Sommerer“ im Wallfahrtsort Mariazell statt. Eingeladen sind ZitherspielerInnen aller Altersgruppen, aller Ausbildungsstufen und in allen Stimmungen. Abgehalten wird der Kurs in der Musikschule Mariazellerland.

Neben Gruppen- und Einzelunterricht in denen unter anderem die Vermittlung von Spieltechniken (Schlagbindung, Abziehbindung, Ringbindung) und Verzierungsspiel im Vordergrund stehen gibt es auch Tipps zu Aufführungspraxis und Musizierstilen. Wer schon einmal eine E-Zither ausprobieren wollte, hat bei diesem Seminar ebenfalls Gelegenheit dazu. Zwischendurch findet sich auch ausreichend Zeit um die Instrumenten- und Notenausstellung zu besuchen. Auch Servicearbeiten am Instrument können im Rahmen des Kurses vorgenommen werden.

Als Dozentinnen stehen am Seminar Angelika Derkits, Silvia Igerc, Jonathan Stängl, Monika Kutter und Barbara Laister-Ebner zur Verfügung. Weitere Infos und Anmeldung: [www.mariazell.at/musikschule](http://www.mariazell.at/musikschule) mail: [musikschule@mariazell.at](mailto:musikschule@mariazell.at) Auf ein Wiedersehen am 1. Oktober freuen sich die Veranstalter und die KursdozentInnen.

# Der König des Kontrapunkts

Johann Joseph Fux (1660-13.02.1741) ist ein Name, der heute nur wenigen Leuten etwas sagt, der Mann war aber zu seiner Zeit sehr bekannt und zumindest sein theoretisches Werk war bis ins 20. Jahrhundert hinein ein Standard.

Geboren wurde Johann Joseph Fux um 1660 in Hirtenfeld (heute Gemeinde Langegg) bei Graz. Über sein frühes Leben und die Eltern Andreas und Ursula Fux ist wenig bekannt. Sie waren aber angesehen Leute, sein Vater war Zechprobst (Vermögensverwalter der Pfarrgemeinde) und Bauer. Johann Joseph erhielt seine erste musikalische Ausbildung durch den Lehrer von St. Marein und konnte spätestens ab 1680 die Jesuitenuniversität in Graz besuchen. Ab 1681 war er Freischüler im Ferdinandeum Graz und wirkte in der Kirchenmusik der Grazer Hofkirche mit. Den mit dieser Ausbildung verbundene Weg in den geistlichen Stand wollte er nicht weiterverfolgen und wechselte 1683 ins Studium der Rechte an der Jesuitenuniversität in Ingolstadt. In Ingolstadt war er auch als Organist tätig. 1696 findet sich seine Spur in Wien wieder. Er heiratete am 5. Juni Juliana Clara, die Tochter des niederösterreichischen Regierungsekretärs Johann Josef Schnitzenbaum. Spätestens ab 1698 war er Organist am Schottenstift in Wien. Bis 1702 blieb er am Schottenstift und schaffte es, den kaiserlichen Hof auf sich aufmerksam zu machen, wodurch er bereits 1698 zum Hofkompositeur ernannt wurde. Ab 1705 war er zuerst als zweiter, dann als erster Kapellmeister bis 1714 in St. Stephan tätig. Seine Karriere konnte er dann auch weiter erfolgreich



fortsetzen. 1713 wurde er Vizehofkapellmeister Kaiser Karl VI. und Hofkapellmeister der Kaiserinwitwe Wilhelmine Amalie. 1715 avancierte er schließlich zum Hofkapellmeister. Das war damals das wichtigste musikalische Amt am Wiener Hof, und damit eines der wichtigsten Ämter im europäischen Musikleben. Zu seinen Aufgaben gehörte z.B. auch die musikalische Gestaltung der Trauerfeiern für Prinz Eugen von Savoyen und für Kaiser Karl VI. Auch als Kompositionslehrer war er tätig. Zu seinen bekanntesten Schülern zählten Georg Christoph Wagenseil, Gottlieb Muffat und Jan Dismas Zelenka. Im Laufe der Zeit reduzierte er seine Kompositionstätigkeit zu Gunsten seiner musiktheoretischen Forschungen. Er starb hochgeehrt und anerkannt am 13. Februar 1741 in Wien und wurde in den Katakomben von St. Stephan beigesetzt.

Während seiner Lebenszeit hat er vermutlich eine Reihe der wichtigsten Personen seiner Zeit kennengelernt. Leopold I. („Türkenpoldl“) war bis 1705

Kaiser, dessen Nachfolger Karl VI. starb 1740. Es steht also zu erwarten, dass er mit diesen beiden in Kontakt gekommen ist. Auch Prinz Eugen von Savoyen, ein großer Förderer der Kunst dürfte ihm nicht völlig unbekannt gewesen sein. Maria Theresia, die Tochter Karl VI. und Thronfolgerin war 1717 geboren worden. Auch hier scheint ein Kontakt nicht unmöglich. Fux' Schüler Gottlieb Muffat war ab 1717 kaiserlicher Hof- und Kammerorganist und als solcher Lehrer der Thronfolgerin.

Schon damals war der Austausch in der (europäischen) Musikwelt üblich, somit stand Fux natürlich auch in direkter oder indirekter Konkurrenz zu seinen Kollegen, von denen er sicher einige auch persönlich kannte. Um ein paar große Namen zu nennen: Dietrich Buxtehude (1637-1707), Johann Pachelbel (1653-1706), Antonio Vivaldi (1678-1741), Georg Philipp Telemann (1681-1767), Johann Sebastian Bach (1685-1750), Domenico Scarlatti (1685-1757), Georg Friedrich Händel (1685-1759), Johann Joachim Quantz (1687-1773), der Flötenlehrer Friedrich des Großen, und Theoretiker, Giuseppe Tartini (1692-1770), Giuseppe Sammartini (1695-1750), Christoph Willibald Gluck (1714-1787).

Fux trat gegen die Konkurrenz mit einem breit gefächerten musikalischen Werk an.



18 Opern, Kirchenmusik mit 3 Requiens, 57 Vespers und Psalmvertonungen und 10 Oratorien, Motetten, Instrumentalmusik mit 28 Partiten, Sonaten und Orchestersuiten aber auch Kammermusiken.

Sein musikalisches Werk ist aber trotzdem bald in Vergessenheit geraten. Es wurde durch Ludwig Ritter von Köchel (ja, der vom berühmten Köchelverzeichnis, das Mozarts' Werke systematisch erfasst) „wiederentdeckt“, der 1872 eine Biografie und ein Werksverzeichnis veröffentlichte.

Anders sieht es mit dem theoretischen Werk aus. 1717 verteidigt er im sogenannten „Solmisationsstreit“ mit Johann Mattheson die Hexachorlehre. 1725 veröffentlichte Fux sein einflussreichstes Werk, „Gradus ad Parnassum“ (Stufen zum Parnass, einem Berg in Zentralgriechenland, der als Sitz der Musen gilt), ein Lehrbuch über die Grundlagen des Kontrapunkts. Dieses auf Latein verfasste Werk wurde 1742 von einem Schüler Bachs ins Deutsche übersetzt (eBuch der Universitätsbibliothek Wien: <http://phaidra.univie.ac.at/o:26834>) Es krönte ihn zum König des Kontrapunkts, war es doch ein Standardwerk, das die sogenannte Wiener Schule beeinflusste und bis ins 20. Jahrhundert hinein als Lehrbuch diente. Man kann davon ausgehen, dass dieses Buch so wichtigen Komponisten wie Joseph Haydn (1732-1809), Antonio Salieri (1750-1825) oder Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) bekannt war. Erst dadurch, dass die Art des kontrapunktischen Komponierens weniger üblich wurde, verlor die



Denkweise des "Gradus" an Bedeutung.

Einige der Werke Fux' wurden in der Reihe „Denkmäler der Tonkunst in Österreich“ herausgegeben. 1955 wurde die Johann-Joseph-Fux-Gesellschaft gegründet. Sie sorgt für eine Fux-Gesamtausgabe, von der bis 2010 37 Bände, mit insgesamt 143 Werken erschienen. Seit 2015 wird die „historisch kritische Ausgabe Johann Joseph Fux-Werke“ vom Institut für kunst- und musikhistorische Forschungen an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften herausgegeben (siehe dazu [www.fux-online.at](http://www.fux-online.at)). Seit 1991 trägt das altherwürdige Grazer Konservatorium den Namen „Johann-Joseph-Fux-Konservatorium des Landes Steiermark in Graz“. Das VAMÖ Mandolinen- und

Gitarrenseminar hat seit ein paar Jahren das Glück, Frau Dr. Bozhana Pavlova als Dozentin begrüßen zu dürfen. Sie unterrichtet sowohl an der „Musik und Kunst Privatuniversität“ der Stadt Wien als auch am „Johann-Joseph-Fux-Konservatorium des Landes Steiermark in Graz“. Johann Joseph Fux' Barockoper „Psiche“ gibt der styriarte 2021 die Richtung vor: Die Lust in allen Spielarten wird zum Motto der Festspiele. ([styriarte.com/styriarte/fux-festspiele/](http://styriarte.com/styriarte/fux-festspiele/)).

Last but not lest: Fux hat auch einem VAMÖ-Instrument, dem Salterio bzw. Cimbale (historische Formen des Hackbretts) ein musikalisches Denkmal gesetzt - und zwar in einer Arie seiner Oper "Giunone placata".

[GFR]

# Gert Lasts Vermächtnis

Beim Aufbau eines Archivs braucht es manchmal auch den Zufall und etwas Glück. Dadurch ergab es sich, dass dieser wichtige Bestandteil des VAMÖ-Archivs, die komplette Sammlung der Zitherwerke von Gert Last mit allen originalen Handschriften (Partituren, Stimmauszügen und Randbemerkungen) - rund 1000 Titel! - in unser Zitherarchiv gekommen ist.

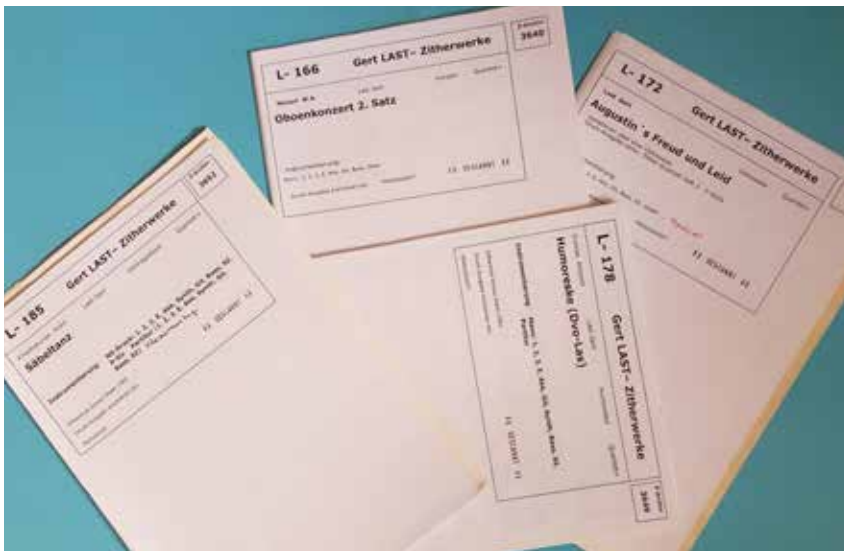
Ich hatte das Glück und die Freude, viele Jahre mit Gert Last in Kontakt zu sein. Bei zahlreichen Besuchen in seinem Haus sah ich sein „Notenarchiv“: In einem Zimmer standen etliche Bügelische. Darauf, in gebrauchten Briefkuverts, die Noten. Am Kuvert penibel der Inhalt und eine Archiv-Nummer aufgelistet. Dazu führte er ein (allerdings ungenaues - Doppeleintragungen!) Archiv-Verzeichnis. Anfangs dürften die Päckchen in der richtigen Reihenfolge auf den Tischen gelegen sein. Doch dann - ein Titel mal schnell gebraucht, herausgenommen - später dann irgend wo „schnell“ hingelegt.

Wenn Gert Last dann einen bestimmten Titel heraussuchen wollte, wurden alle auf den Tischen liegenden Noten durchgesehen, bis er an der richtigen Stelle angekommen war. Die Kuverts haben daher alle sehr starke Ge-

brauchsspuren. Ein kleinerer Teil der Noten hat jedoch schon eine schöne Mappe bekommen. In seiner Gutmütigkeit und Hilfsbereitschaft hat er manchmal seine Original-Noten zum Kopieren ausgeliehen - und nicht mehr zurückbekommen. So finden sich in seinem Werkverzeichnis an die 70 Titel, die körperlich im Archiv nicht vorhanden sind. Einige davon konnten jedoch aus dem Nachlass vom Zitherklub Donaustadt-Wien bereits restituiert werden.

Einmal kam im Gespräch die Frage auf, was mit seinen Noten „später“ wohl geschehen würde. Er bot mir an, die Noten für das VAMÖ-Zitherarchiv zu übernehmen! Natürlich mit Freude und Dank angenommen. Gert Last durfte sich über diese Lösung ebenfalls gefreut haben, denn er schnürte eigenhändig immer kleine Notenpakete, um





sie mir bei meinen Besuchen mitzugeben und einmal war dann das letzte Notenpaket an der Reihe - und alle Noten waren im VAMÖ-Archiv.

Ich habe diese Last-Originale nicht ins allgemeine VAMÖ-Zitherarchiv integriert (in Kopie allerdings schon), sondern sie sind in einem eigenen Schrank untergebracht. Dazu gibt es ein eigenes Last-Archiv-Verzeichnis, aufbauend auf dem originalen Last-Werkverzeichnis.

Da Gert Last nie Opus-Zahlen verwendet hat gibt das Werkverzeichnis einen ungefähren Überblick über die zeitliche Abfolge seiner Kompositionen und Bearbeitungen. Etliche Last-Zitherwerke sind im Druck bei verschiedenen Verlagen erschienen. Nur wenige davon sind auch im Archiv vorhanden.

Eine Möglichkeit wäre, die noch am Markt erhältlichen gedruckten Last-Zitherwerke für das VAMÖ-Archiv anzukaufen. Vielleicht hilft dabei Glück und Zufall (siehe oben)

[Franz Chalupsky]



# 1896 < 1921 < 1946 < 2021: Historische Zahlenspielerereien

Vor 100 Jahren, am 10. April 1921, feierte der Landstrasser Arbeiter Zitherklub sein erstes Gründungsfest. Verstärkt von Violine und Streichmelodion traten 18 Zitherspielerinnen und Zitherspieler vor das Publikum.

Nach den musikalischen Darbietungen gab es Tierstimmenimitation und andere Komik sowie ein Tanzkränzchen. Die Zithervorträge des Ensembles wurden von „Herrn Karl Maisel“ dirigiert, der den Verein auch gegründet hatte. Sie meinen, Sie kennen diesen Verein und seinen Leiter nicht? Dann lade ich ein, weiterzulesen!

Veranstaltungsort war „Lembachers großer Saal“ auf der Landstraßer Hauptstraße im dritten Bezirk. Das war nicht weit vom Rennweg 71 entfernt, wo das Vereinslokal des Ersten Wiener Arbeiter-Zitherbundes war, der 25 Jahre zuvor (1896) gegründeten Vorläuferorganisation. Der Erste Wiener Arbeiter-Zitherbund war eine respektable Vereinigung gewesen, die noch am 4. April 1914 (also fast auf den Tag 15 Jahre vor dem Gründungsfest des Landstraßer Arbeiter-Zitherclubs) ein „Monstrekonzert“ auf 100 Zithern in der Weigels Katharinenhalle bieten konnte. Auch dieses schloss mit Varieté und Tanzkränzchen“. Danach gab es für vier Jahre kaum etwas zu lachen. Vom Ersten Wiener Arbeiter-Zitherbund war nach dem Ersten Weltkrieg nicht viel übrig: Männer und Instrumente hatten Mord und Brand hinweggerafft. Was neben einigem Notenmaterial geblieben war, war die Hoffnung auf Frieden, die Freude am gemeinsamen Musizieren sowie das sozialpolitische Engagement: Die Wie-

ner Arbeiterschaft erstritt sich im Roten Wien selbstbewusst einen Platz im Konzertleben. Tatkräftig unterstützt wurde sie dabei von jenem Herrn Karl Maisel, der nicht nur als Zitherspieler und Dirigent Bedeutendes leistete, sondern als erster Sozialminister der Zweiten Republik und als Vorsitzender des Gewerkschaftsbundes ab 1945 die Grundlagen für den Sozialstaat Österreich legte. Die heutige Pensionsgesetzgebung geht ebenso auf Maisels Wirken zurück, wie die Sozialpartnerschaft. Es herrschte Aufbruchsstimmung in den 20er Jahren in Wien. Sozialer Wohnbau, Volksbildung, Kulturteilhabe waren die Schlagworte einer Bewegung, die das Proletariat an die Spitze der Gesellschaftsordnung setzte. Die Monarchie war untergegangen, Adel und Bürgertum entmachteter. Der „neue Mensch“ sollte zum selbstbewussten Kulturtäger werden, sich nicht mehr dienend unterwerfen. Maisel gründete „seinen“ Landstraßer Arbeiter-Zitherklub als Paradeorganisation der Arbeitermusikbewegung.

Bereits beim nächsten, dritten Konzert zog Karl Maisel als Spielpartner und Co-Dirigent einen Freund bei, dem er danach für über 50 Jahre den Taktstock übergab: Heinrich Pröll. Damit überantwortete er auch die künstlerische Leitung. Pröll, jung und idealistisch, gestaltete fortan eigenständig





die Programme, verpflichtete seine „Meisterschüler“ zum Vereinsspiel und steigerte die künstlerischen Ansprüche. Der Verein präsentierte von da an stets „Gediegenes“. 1928 entschloss man sich zur Umbenennung in Wiener Zitherclub „Josef Haustein“. Aber der politische Wind drehte und wurde bereits schärfer. Möglicherweise hatte Maisel vorausschauend geraten, sich nicht mehr als Arbeiterorganisation zu deklarieren. Der Zweite Weltkrieg machte die Ideale der sozialdemokratischen Arbeitermusikbewegung zunichte. Was nicht dem Austrofaschismus zum Opfer gefallen war, wurde vom Nationalsozialismus überrollt. Der Verein bestand weiter, er war Zufluchtsort in eine vermeintlich heile Welt.

1946 krochen die Zitherspieler traumatisiert aus den Trümmern. Heinrich Pröll sammelte sie abermals, brachte sie mit dem ehemals exklusiven Verein der Zitherfreunde zusammen und begann genau 25 Jahre nach der Gründung unter dem Vereinsnamen Wiener Zitherfreunde „Josef Haustein“ sein Aufbauwerk aufs Neue. Dass die Zither durch Anton Karas zum musikalischen Symbol des zerrütteten Nachkriegs-Wien wurde, war zwar nicht im Sinn von Pröll, der eher das Kunstinstrument propagierte, brachte dem

Zitherspiel aber enorme Popularität und neuen Aufwind. Dreimal 25 Jahre ging es bergauf, Erfolg reihte sich an Erfolg. Im „Haustein“ zu spielen, war eine Auszeichnung. Der Verein konzertierte jedes Jahr im Wiener Konzerthaus, dreimal sogar im großen Saal. Da hatte Heinrich Pröll bereits die Leitung abgegeben, zuerst an seinen Freund



und Wegbegleiter Friedrich Spieler, danach ging der Stab an Roman Martin. Ein neues Repertoire wurde erschlossen, Schlager und Filmmusik-Hits waren Publikumsmagnete in dieser Zeit. 2017 brachte einen Erfolg anderer Art: Die Zither in Wiener Stimmung wurde als immaterielles Kulturerbe in die nationale Liste der UNESCO eingetragen und erhielt Aufmerksamkeit durch die musikwissenschaftliche Forschung. 2020 hätte sich der Club erstmals im Rahmen des Festivals wean hean präsentieren dürfen, wäre da nicht ein Virus mit dem Namen COVID-19 aus dem fernen Asien gekommen.

Am 11. März 2020 konzertierte der Club noch einmal im Wiener Bockkeller. Auf den Straßen Ottakrings herrschte bereits gespenstische Stille. Die Veranstaltung unter dem Motto „Wienerin mit Weltruhm“ sollte ein unbeschwertes Fest werden, stattdessen war es ein langer Abschied vom Kulturleben für mehr als ein Jahr. Wird 2021 das Wiederaufleben bringen? 100 Jahre nach der ersten Revitalisierung des Vereins, 75 Jahre nach der zweiten? Die Zahlenmystik würde dafür sprechen!

[Katharina Pecher-Havers; die Schwarzweißfotos (Maisel/Pröll) wurden durch Ingrid Kornfeld zur Verfügung gestellt]

# Wohin? (Änderungen vorbehalten.)

## AUGUST 2021

Sonntag, 15. August 2021

**Was:** Musiksommer Götzens 2021

**Wann:** 20:00 Uhr

**Wo:** Wallfahrtskirche Götzens, Fallbach-Musig

## SEPTEMBER 2021

Freitag, 17. September bis  
Sonntag, 19. September 2021

**Was:** 1. VAMÖ Akkordeon Seminar

**Wo:** JUFA Hotel Sigmundsberg, 8630 St. Sebastian, Sigmundsberg 1

**Kontakt:** h.ebenstein@gmx.at

Sonntag, 19. September 2021

**Was:** Intensivkurse für HackbrettspielerInnen

**Wann:** 9-12 Uhr (Anfänger bis mäßig Fortgeschrittene), 14-17 Uhr (Fortgeschrittene)

**Wo:** Verbandslokal - VAMÖ, Fischerstiege 4/3/5, 1010 Wien

**Kontakt:** Ilse Bauer-Zwonar, Tel: +43 676 4182238, bauer-zwonar@vamoe.at, www.vamoe.at

Freitag, 24. September bis  
Sonntag, 26. September 2021

**Was:** 38. VAMÖ-Lehrerfortbildungsseminar für Zither & Hackbrett

**Wo:** Schloss Hotel Zeillern, 3311 Zeillern, Schloß-Straße 1

**Kontakt:** Ilse Bauer-Zwonar, Tel: +43 676 4182238, bauer-zwonar@vamoe.at, www.vamoe.at

## OKTOBER 2021

Freitag, 1. Oktober bis  
Sonntag, 3. Oktober 2021

**Was:** Zitherkurs in memoriam Herbert Sommerer

**Wo:** Mariazell

**Infos und Anmeldung:** mariazell.at/musikschule  
mail: musikschule@mariazell.at

Mittwoch, 13. Oktober bis  
Sonntag, 17. Oktober 2021

**Was:** 74. Coupe Mondiale der CIA – Akkordeon

**Wo:** München (Deutschland)

Sonntag, 17. Oktober 2021

**Was:** Intensivkurse für HackbrettspielerInnen

**Wann:** 9-12 Uhr (Anfänger bis mäßig Fortgeschrittene), 14-17 Uhr (Fortgeschrittene)

**Wo:** Verbandslokal - VAMÖ, Fischerstiege 4/3/5, 1010 Wien

**Kontakt:** Ilse Bauer-Zwonar, Tel: +43 676 4182238, bauer-zwonar@vamoe.at, www.vamoe.at

Freitag, 29. Oktober bis  
Sonntag, 31. Oktober 2021

**Was:** VAMÖ- Mandolinen- und Gitarrenseminar

**Wo:** Schloss Hotel Zeillern, 3311 Zeillern, Schloß-Straße 1

**Kontakt:** mg-seminar@vamoe.at

# Wohin? (Änderungen vorbehalten.)

## NOVEMBER 2021

Samstag, 13. November 2021

**Was:** Großes Herbstkonzert der Wiener Zitherfreunde

**Wann:** 16 Uhr

**Wo:** Wiener Konzerthaus, Mozartsaal, Lothringerstraße 20, 1030 Wien

**Kartenpreise:** € 30.-, 27.-, 23.-, 19.-

**Kontakt:** Mag. Andreas Hörmann;

Tel: 0699/10 55 16 80;

office@wiener-zitherfreunde.at

Sonntag, 14. November 2021

**Was:** Intensivkurse für HackbrettspielerInnen

**Wann:** 9-12 Uhr (Anfänger bis mäßig Fortgeschrittene), 14-17 Uhr (Fortgeschrittene)

**Wo:** Verbandslokal - VAMÖ, Fischerstiege 4/3/5, 1010 Wien

**Kontakt:** Ilse Bauer-Zwonar,

Tel: +43 676 4182238,

bauer-zwonar@vamoe.at, www.vamoe.at

Samstag, 20. November bis  
Sonntag, 21. November 2021

**Was:** 38. VAMÖ Akkordeon-Wettbewerb

**Wo:** Yamaha Music Europe GmbH  
1100 Wien, Schleiergasse 20

**Kontakt:** Ing. H. Ebenstein +43 6506683222  
akkordeon@vamoe.at

Sonntag, 21. November 2021

**Was:** Akkordeon im Konzert des WAKE (Wiener Akkordeon-Kammer-Ensemble)

**Wann:** 17 Uhr

**Wo:** In der Burg zu Perchtoldsdorf

Samstag, 27. November bis  
Sonntag, 28. November 2021

**Was:** Konzerte des Wiener Akkordeonclub Favoriten und des Österreich-Orchesters

**Wann:** 16 Uhr

**Wo:** Theatersaal Vitality Residenz Oberlaa  
1100 Wien, Fontanastraße 10

## DEZEMBER 2021

Sonntag, 12. Dezember 2021

**Was:** Intensivkurse für HackbrettspielerInnen

**Wann:** 9-12 Uhr (Anfänger bis mäßig Fortgeschrittene), 14-17 Uhr (Fortgeschrittene)

**Wo:** Verbandslokal - VAMÖ, Fischerstiege 4/3/5, 1010 Wien

**Kontakt:** Ilse Bauer-Zwonar, Tel: +43 676 4182238,  
bauer-zwonar@vamoe.at, www.vamoe.at

## JÄNNER 2022

Sonntag, 16. Jänner 2022

**Was:** Intensivkurse für HackbrettspielerInnen

**Wann:** 9-12 Uhr (Anfänger bis mäßig Fortgeschrittene), 14-17 Uhr (Fortgeschrittene)

**Wo:** Verbandslokal - VAMÖ, Fischerstiege 4/3/5, 1010 Wien

**Kontakt:** Ilse Bauer-Zwonar, Tel: +43 676 4182238,  
bauer-zwonar@vamoe.at, www.vamoe.at

## FEBRUAR 2022

Freitag, 04. Februar bis  
Sonntag, 06. Februar 2022

**Was:** 43. VAMÖ Zitherseminar

**Wo:** Bildungshaus Greisinghof, 4284 Tragwein,  
Mistlberg 20 / O.Ö.

**Kontakt:** Angelika Derkits, derkits@vamoe.at

# Termine

# Musizieren im Ruhestand

Wer in der Pension ein (neues) Instrument lernen möchte, ist in der Klangwelt 60+ herzlich willkommen.

Entschließt man sich dazu, ein Instrument zu lernen, stellt sich sehr bald die Frage, wo man eine geeignete Lehrkraft findet. Die erste Anlaufstelle wäre sicher eine Musikschule in der Nähe. Vor allem als Erwachsener wird es da in manchen Bundesländern aber schon etwas schwierig einen Platz zu bekommen. Vielleicht kennt man aber auch jemanden der wiederum jemanden kennt, den man direkt kontaktieren kann. Ab und zu, vor allem in Hinblick auf Zither und Hackbrett bin ich auch schon über die VAMÖ Mail-Adresse um Hilfe gebeten worden.

Für das Hackbrett bietet der VAMÖ in seinem Verbandslokal in Wien vier Mal im Jahr einen Workshop an. Zither und Mandoline kann man bei den

VAMÖ-Seminaren ausprobieren. Dort ergeben sich wiederum neue Kontakte und man findet meist eine Lehrkraft in der Nähe, bei der man weiterlernen kann.

In Graz gibt es seit September 2018 die Klangwelt 60+. Hier werden neben Zither, Gitarre und Akkordeon auch andere Saiten- und Tasteninstrumente angeboten. Auch für Blas- und Schlaginstrumente kann man Unterricht nehmen, genauso wie für Gesang. Der Einzelunterricht findet meist vormittags statt. Wer gerne möchte, kann auch im Ensemble mitmusizieren. „Bei uns werden alle Instrumente unterrichtet! Gibt es für ein Instrument noch keine/n Lehrer/in, sind wir gut vernetzt und finden eine/n. Was Musikvorlieben betrifft, kann



Schülerinnen der Klangwelt 60+.





Victoria Vorraber mit zwei Schülerinnen.

von Volksmusik über Klassik bis hin zu Jazz- und Populärmusik alles gespielt werden. Wir gestalten den individuellen Unterricht nach Wünschen und Vorkenntnissen.“, teilt mir Victoria Vorraber mit. Gemeinsam mit Günter Meinhart stellt sie das Leiterteam der Klangwelt 60+ dar. Die Lehrkräfte sind alle ausgebildete MusikpädagogInnen, die nicht nur Anfängerunterricht erteilen.

Die Zielgruppe sind Personen ab dem 60. Lebensjahr. „Viele in meinem Alter trauen sich nicht mehr recht ein Instrument anzufangen oder lang vergessene Fähigkeiten wieder neu zu entdecken. Dabei gibt es nur Vorteile! Musik hält fit, bringt Lebensfreude und verbindet.“, sagt der 1957 in Graz geborene Musikpädagoge Günter Meinhart, der die Klangwelt 60+ 2018 ins Leben rief.

Weitere Infos: [www.klangwelt60plus.com](http://www.klangwelt60plus.com) oder bei Günter Meinhart: 0664/52 42 252.



[AD] Günter Meinhart und Victoria Vorraber.

# Prof. Mag. Gert Last zum 100. Geburtstag

4. Juni 1921 - 7. Februar 2018. Zum Gedenken an einen Musiker, Komponisten und wunderbarem Menschen mit einem Blick in sein reich bewegtes und fruchtbares Leben.

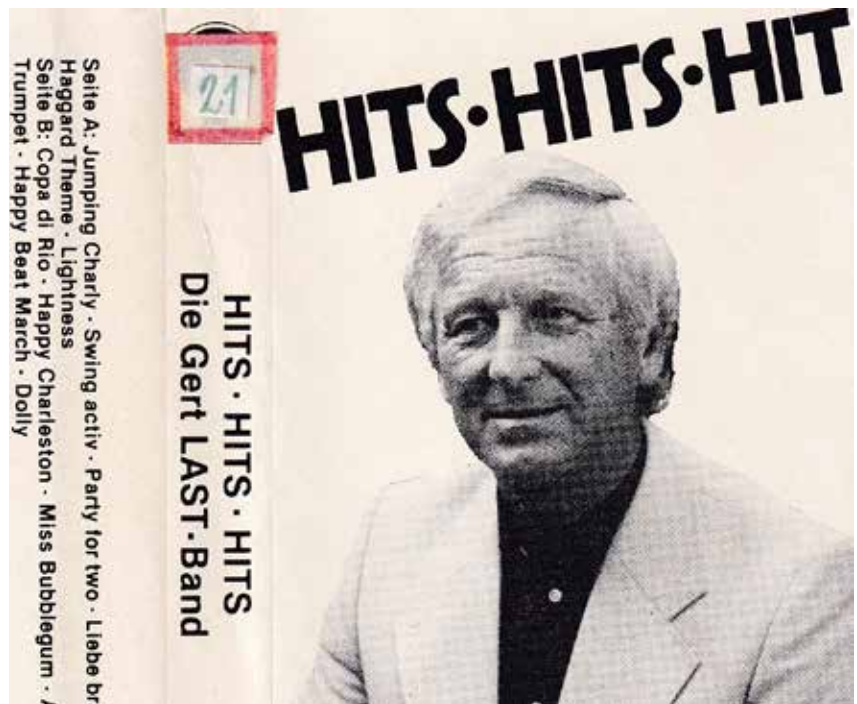


Gert Last (Gerhard Lasta) wurde am 4. Juni 1921 in Wien-Ottakring geboren. Seine außerordentliche musikalische Begabung wurde schon früh offenbar. Er brauchte ein Musikinstrument nur zur Hand zu nehmen, begriff sehr schnell, worauf es dabei ankommt, und konnte binnen kurzem angemessen darauf spielen. Schon als 6-Jähriger erlernte er Geige, später Mandoline, Gitarre, Flöte und Kontrabass. Zunächst hatte er auf Wunsch der Eltern das Tischlerhandwerk erlernt. Später war die Rede davon, dass er das Strickwarengeschäft der Eltern übernehmen soll. Es kam aber anders, denn nach Schulabschluss konnte er seiner Begabung Rechnung tragen und besuchte (1.3.1941) die Staats-Akademie für Musik und Darstellende Kunst in Wien mit den Hauptfächern Flöte und Musiktheorie. Doch es ist Krieg - er wird - (kaum 20), 7.9.1941 zur Wehrmacht einberufen. Als Musiker dient er bei verschiedenen Musikkorps. Ab 1943 bis Kriegsende in Ingolstadt. Nebenbei am Stadttheater als Flötist. In Ingolstadt werden seine ersten Kompositionen aufgeführt (Lieder, Klavierstücke). Als der Krieg überstanden war, erfasste Gert Last die Situation schnell: Zu kaufen gab es nichts, Lebensmittel waren rar und ra-

tioniert, die Infrastruktur des Landes war weitgehend zerstört. In dieser Situation war den Menschen Seelentrost bei Musik und Tanz willkommen. Er gründete eine Band und spielte fröhliche, amerikanische Rhythmen; das kam gut an, denn die Menschen hatten Krieg, Marschmusik, Durchhalteparolen, heulende Luftschuttsirenen und rollende Bombenangriffe gründlich satt. Amerikanische Besatzungssoldaten mochten das auch, und sie hatten Geld. In dieser Zeit (1947) setzt er sein Musiktheoriestudium fort und beendet es 1950 mit der Reifeprüfung (vorzüglich). Gleichzeitig besuchte er 2 Jahre bei Prof. Kattnigg Film- und Operettentheorie. Im ORF werden ab 1950 Kompositionen für großes Orchester produziert. Nach dieser unmittelbaren Phase des Aufbruchs war aber die weitere Nachkriegszeit für Musikschaffende kein guter Boden. Man war mit dem Wiederaufbau beschäftigt und mit der Frage, was man am nächsten Tag zu Essen haben würde und woher man es bekommen könnte. Längerfristig war die Kapelle nicht zu halten. Die Menschen brauchten alle Ressourcen für den Wiederaufbau. Veranstalter konnten sich eine Kapelle nicht mehr leisten. Ab 1952 folgen Auslandsengagements. Gert Last arbeitete

viele Jahre lang als Musiker und Komponist in mehreren europäischen Ländern. Die Sprache der Musik wurde überall verstanden. In Belgien werden die ersten Kompositionen (für Tanzorchester) gedruckt. Sehr erfolgreich war seine Tätigkeit in Luxemburg, das nicht stark von den Kriegswirren beeinträchtigt war. Ab 1962 bis 1982 Kapellmeister und Musiker in einem Kabarett in Wien, gleichzeitig ab 1975 Musikprogrammierer beim ORF-Studio Wien. Ebenfalls im Studio Wien wird „Gert Last Happy-Music“ (5 Langspielplatten mit einer 10-Mann-Band) produziert, später umbenannt in „Gert-Last-Band“. Ab 1977 musikalischer Leiter und Lektor in mehreren Verlagen. Krieg, Nachkriegszeit und Überlebensdruck haben zunächst eine akademische Ausbildung von Gert Last verhindert. Im Jahre 1985 erlangte er den Magistertitel an der Wiener Hochschule für Musik und Darstellende Kunst. Seine Arbeit widmete er der Zither: „Die Zither im Rahmen des Wiener Musiklebens“. Denn seine besondere Liebe galt dem Instrument Zither. Für die Zither allein schrieb er über 1000 Werke (Bearbeitungen bekannter Werke aller Epochen, Unterrichtswerke und Neukompositionen für die verschiedensten For-

mationen vom Solostück bis zu Orchesterfassungen). In seinen Zitherwerken erweiterte er den Klangraum des Zither-Ensembles um Gitarre, Kontrabass, Akkordeon, Synthesizer, Schlagzeug. Sein Anliegen war es, der Zithermusik durch den Einsatz dieser neuen, ansprechenden, zeitgemäßen Klangfarben einen Platz in der Gegenwartsmusik zu geben und zu sichern. Er leitete über 20 Jahre als Dirigent und musikalischer Leiter den Zitherklub „Donau-Stadt Wien“. Mit diesem Klangkörper wurden die meisten seiner Zitherwerke im Wiener Konzerthaus erfolgreich uraufgeführt. Im gleichen Zeitraum wirkte er im Rahmen der VAMÖ-Zitherseminare als Vortragender und als Dirigent des Seminarorchesters. In diesem Zusammenhang komponierte und arrangierte er unter dem Titel „Musikwerkstatt“ spezielle Musikstücke für den Semingebrauch. Gert Last schrieb neben zahlreichen Kompositionen der gehobenen Unterhaltungsmusik (Bilder aus Wien, Zeit in Musik, Kantate „Reinhold“) fünf Messen und einige Chorwerke. Sein letztes großes Orchesterwerk, ein Tonbild für Symphonie-Orchester „Herbstnebel“ wurde vom Orchestervereines Dornbach-Neuwaldegg uraufgeführt. Dort war er lang-jähriges aktives Mitglied (Flöte, Violine, Kontrabass, Dirigieren) sowie erster musikalischer Leiter-Stellvertreter. Mit dem Computer konnte sich Gert Last nie so richtig anfreunden. Er begann zwar einmal, die Stimmenauszüge mit einem Notensatz-Programm zu schreiben – aber nur die nackten Noten. Alles Übrige trug



er mit der Hand am Ausdruck nach, weil er sich nie die Zeit nehmen wollte, dazu ins Computerhandbuch zu schauen. So bot ich an, seine Partituren in „Schönschrift“ am Computer zu schreiben – er nahm freudig an. Die Partitur daheim abgetippt - Originale und neue Partitur zur Nachmittagsjause zum „Professor“ ins Haus gebracht – Tippfehler ausgebessert und ausgiebig geplaudert. Auf diese Weise sind in den Jahren knapp 100 Last-Titel (Bearbeitungen und Kompositionen) mit allen Stimmenauszügen im Notensatz-Druck entstanden. Bei einer dieser Gelegenheiten zeigte er mir richtig schöne Aquarell-Malereien – ja, er konnte auch malen! Gerne denke ich diese gemeinsamen Stunden mit Gert Last zurück denn wer ihn kennt, schätzt seine Dynamik, seinen großartigen musikalischen Sachverstand, seine Lebensfreude, seine Hilfsbereitschaft und sein Wohlwollen gegenüber den Mitmenschen.

DANKE, GERT LAST!

Nachsatz: Als Programmgestalter für seinen Zitherklub **Donau-Stadt Wien** war er mit dem Programm immer ein Jahr voraus. Deshalb gibt es noch einige Titel die nur als Partitur bzw. schon ausgearbeitet mit Stimmenauszügen vorliegen und noch nicht aufgeführt wurden.

#### Ehrungen

2016 Goldenes Ehrenzeichen der Stadt Wien; Professor-Titel 1985; Goldenes Wienerherz; Goldener Violinschlüssel; Große Wienerlied-Plakette; Ehrenmitglied des Österreichischen Komponistenbundes; Ehrenmitglied des Verbandes der Amateurmusiker- und Vereine Österreichs VAMÖ; Ehrenmitglied der Wiener Zitherfreunde; Preisträger des OESTIG-Wettbewerbs für zeitgenössische Kurorchestermusik.

[Zusammengestellt aus verschiedenen Quellen und eigenem Erleben von Franz Chalupsky]

# Die Zither – eine perfekte Ergänzung im Musikstudium

Seit dem Studienjahr 2020/21 wird an der Gustav-Mahler-Privatuniversität für Musik in Klagenfurt (GMPU), zusätzlich zum Hauptfachstudium Zither, ein neu etabliertes und zitherbezogenes Fach angeboten. Im Modul 2 „Inneres Hören“ im Bachelor-Studiengang (Instrumental- und Gesangspädagogik (IGP) und Musikalische Aufführungskunst) kann das „Ergänzungsfach Harmonieinstrument Zither“ von den Studierenden belegt werden. Diese Lehrveranstaltung wurde über Jahre hinweg am Klavier durchgeführt. Nach längerer Durchsicht der Lehrpläne hat man sich entschlossen, dass dieses Fach ab nun auch auf der Zither umgesetzt werden kann.

Die Lehrveranstaltung vermittelt eine umfassende und aufbauende Einführung in die Einsatzmöglichkeiten der Zither und Aspekte des Harmonieinstrumentes als ergänzendes und begleitendes Instrument. Es sollen instrumentale Fertigkeiten für die Interpretation einfacher Literatur, Funktionsharmoniken, Lesen und Umsetzen von Akkordsymbolen, Improvisation, Kennenlernen einfacher Literatur sowie die Anwendung der Zither im Bereich des Tonsatzes, der Gehörbildung und der Strukturanalyse vermittelt werden. Verschiedenste Begleitformen und Anschlagstechniken, aber auch der Einsatz der

Zither im Ensemblespiel werden den Studierenden in diesem Ergänzungsfach nähergebracht. Anna Katharina Grübler und Jana Thomaschütz erweitern ihr musikalisches Wissen im Bachelorstudium (IGP) in den Fächern „Elementare Musikpädagogik“ und „Violoncello“. Beide haben sich im „Ergänzungsfach Harmonieinstrument“ für die Zither entschieden. Fragen wir nun nach, warum gerade die Zither die beiden so begeistert:

*Warum hast du dich für das Instrument Zither entschieden?*

Anna: Ich finde das Erlernen eines neuen Instruments immer wieder spannend. Vor allem im Bereich der „Elementaren Musikpädagogik“ ist es vom Vorteil mit vielfältigen Musikinstrumenten musizieren zu können. In erster Linie war für mich motivierend, dass es zwischenmenschlich zwischen mir und Silvia Igerc harmonierte und sie eine inspirierende Persönlichkeit hat. Letztendlich habe ich mich im „Ergänzungsfach Harmonieinstrument Zither“ eingeschrieben, da mich der einzigartige Klang des Instruments sofort in seinen Bann gezogen hat.

Jana: Mein Opa hat Zither gespielt, seine Instrumente wären im Keller verstaubt, also dachte ich mir, ich lerne ein bisschen darauf zu spielen. Ich hätte gar nicht erwartet, dass ich mich gleich für ein weiteres Semester anmelden würde.

*Welche Besonderheiten hat dieses Instrument für dich?*

Anna: In erster Hinsicht ist der Klang natürlich besonders. Ich schätze sehr, dass schon einfache Lieder mit akkordischer Begleitung auf der Zither einen einzigartigen und vollen Klang ermöglichen.

Jana: Ich finde den Klang sehr besänftigend, einladend und irgendwie großzügig. Ich mag es auch, dass es mittlerweile eine Seltenheit ist.

*Was macht dieses Ergänzungsfach so spannend?*

Anna: Für mich ist es vor allem spannend, die Vielfältigkeit des Instruments zu entdecken und somit auch nicht-traditionelle Literatur auf der Zither spielen zu können. Weiters ist es sehr aufregend, schon nach wenigen Monaten das Musizieren gemeinsam im Ensemble oder Duett genießen zu können.

Jana: Wieder einmal ein Instrument von Null an zu lernen, Spaß an der Herausforderung zu haben, aber auch ganz frei von Druck und Erwartung (weil Ergänzungsfach) zu üben. Die Freude am Spiel ist zum großen Teil auch Silvia Igerc zu verdanken. Sie schafft in den Stunden eine lockere, humorvolle und motivierende Atmosphäre.

Pro Woche dauert der Unterricht mit den Studierenden an der Zither je 25 Minuten. Eigentlich nicht viel Zeit, um sich



Jana Thomaschütz (links) mit Zither-Lektorin Silvia Igerc (Foto privat).

intensiv mit diesem Instrument beschäftigen zu können. Umso erstaunlicher sind die großartigen Fortschritte, denn es wird nach wenigen Monaten bereits im Ensemble musiziert, was den Studierenden große Freude bereitet. Begeistert werden Stücke

aus vielen Stilepochen zur musikalischen Sprache gebracht, sei es Alte Musik, klassische Werke, traditionelle Volksmusik, aber auch Populärmusik sowie einfache Lieder, die anhand von Akkordsymbolen begleitet werden. Mit viel Euphorie wird

an der GMPU für Musik in Klagenfurt auf das großartige und attraktive Instrument Zither aufmerksam gemacht, was auf viel positive Resonanz stößt.

[Silvia Igerc]



# Happy Birthday!

3. Quartal  
2021

Wir gratulieren unseren VAMÖ-Mitgliedern  
recht herzlich zu den runden Geburtstagen!

## 85 JAHRE

Gertrude Reinthaler  
*1. Langenzersdorfer  
Zitherverein*

Erika Swoboda  
*Wiener Zitherfreunde „Josef  
Haustein“*

## 80 JAHRE

Gertraud Durstmüller  
*Welser Mandolinen- und  
Gitarrenorchester*

Annemarie Enzendorfer  
*Wiener Zitherfreunde „Josef  
Haustein“*

Monika Holzmann  
*Wienerberger Saitenmusik  
10er Musi*

Gerda Mlady  
*Neues Favoritner  
Mandolinenorchester  
Mandolinen-Verein  
Floridsdorfer Spatzen*

Günter Ratzenböck  
*Zitherfreunde Arion Linz*

Gertraud Zourek  
*Einzelmitglied*

## 75 JAHRE

Margarethe Gebhart  
*Mandolinenorchester  
Salzburg*

Karl Ludewig  
*Wiener Zitherfreunde „Josef  
Haustein“*

**30**  **VAMÖ  
NACHRICHTEN**

Helga Sedlbauer  
*Mandolinen-Verein  
Floridsdorfer Spatzen*

## 70 JAHRE

Carmen Stadler-Stock  
*Zitherverein Harmonie  
1981  
Welser Mandolinen- und  
Gitarrenorchester*

## 65 JAHRE

Gerhard Heitzinger  
*Mandolinenorchester  
Salzburg*

Elfriede Rohr  
*Einzelmitglied*

Christine Schöndorfer  
*Schwechater Zitherverein*

## 60 JAHRE

Rita Jandl  
*Akkordeon-Gruppe Hermi  
Kaleta*

Brigitte Juen  
*Einzelmitglied*

Margit Prohaska  
*neues wiener mandolinen-  
und gitarrenensemble  
Austrian Cecilia Ensemble*

Hubert Viehauser  
*Einzelmitglied*

## 55 JAHRE

Elisabeth Cerny  
*Wiener Zitherfreunde „Josef  
Haustein“*

Petra Köhl  
*Akkordeon-Gruppe Hermi  
Kaleta*

Andreas Reichenberger  
*Favoritner Akkordeon  
Ensemble „Da Capo“*

Waltraud Rotter  
*Akkordeon-Ensemble  
Hermi Kaleta*

Manfred Staffe  
*Neues Favoritner  
Mandolinenorchester*

## 40 JAHRE

Margit Kugler  
*Zitherverein Harmonie 1981*

## Wir trauern

Wenn die Sonne des Lebens un-  
tergeht, dann leuchtet der Stern  
der Erinnerung.

Roman Hobel  
12.2.1931 – 25.3.2021  
1. Grazer Zitherverein

Lieselotte Mayer  
1931 - 2021  
Floridsdorfer Spatzen

# Aus dem Verein

# INTENSIVKURSE FÜR HACKBRETTSPIELERINNEN

Lehrkraft: **Ilse Bauer-Zwonar**  
Instrument: Chromatisches Hackbrett

Zielgruppe 1: **Anfänger bis mäßig fortgeschrittene HackbrettspielerInnen**  
Literatur: Volksmusik, internationale Folklore, Klassik....  
Kursinhalt: grundlegende Spiel- u. Dämpftechnik, einfache harmonische und formale Zusammenhänge, rhythmische Übungen.

Termine: 19.09.2021 09:00 bis 12:00 Uhr  
17.10.2021 09:00 bis 12:00 Uhr  
14.11.2021 09:00 bis 12:00 Uhr  
12.12.2021 09:00 bis 12:00 Uhr  
16.01.2022 09:00 bis 12:00 Uhr

Zielgruppe 2: **Fortgeschrittene HackbrettspielerInnen**  
Literatur: alle Stilrichtungen  
Kursinhalt: erweiterte Spiel- u. Dämpftechnik, Verzierungstechniken, Tonbildung, musikalische Analyse.

Termine: 19.09.2021 14:00 bis 17:00 Uhr  
17.10.2021 14:00 bis 17:00 Uhr  
14.11.2021 14:00 bis 17:00 Uhr  
12.12.2021 14:00 bis 17:00 Uhr  
16.01.2022 14:00 bis 17:00 Uhr

Kursort: Verbandslokal des VAMÖ, 1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5  
Kosten: Je Teilnehmer € 150,- für alle fünf Kurstage  
Passiv-Teilnehmer € 20,- je Kurstag

Kurstermine, die nicht in Anspruch genommen werden, müssen trotzdem verrechnet werden.  
Mitgliedschaft beim VAMÖ ist für die Teilnahme an diesem Seminar nicht Bedingung.

**Anmeldung zum Hackbrettkurs:** Ilse Bauer-Zwonar, Neubaugasse 34/17, 9500 Villach  
Mobil: +43 676 4182238, E-Mail: bauer-zwonar@vamoe.at

Name:.....

Adresse:.....

Telefon:..... e-Mail:.....

Ich melde mich verbindlich zum:

Anfängerkurs  Fortgeschrittenenkurs

an und werde beim ersten Termin den Kursbeitrag bezahlen.

Datum:..... Unterschrift:.....



# 38. VAMÖ – Lehrerfortbildungsseminar für Zither & Hackbrett

## Seminarbeginn:

Freitag, 24. September 2021, 18:00 Uhr

## Seminarende:

Sonntag, 26. September 2021, 12:00 Uhr

### Veranstaltungsort:

Schloss Hotel Zeillern  
Schloss-Straße 1  
A-3311 Zeillern  
Tel.: +43(0)7472 65501  
www.schloss-zeillern.at

### Inhalte und Zielgruppen:

#### Zither:

In den drei Tagen des Workshops wollen wir uns auf das weite Feld der Improvisation. Gemeinsam werden wir Stücke verschiedener Stilrichtungen musizieren und das enge Korsett der Noten verlassen. Wir werden Tänze der Barockzeit diminuieren und umspielen, mit experimentellen Klängen Rhythmen übereinanderschichten und schottische Volksmusik improvisatorisch arrangieren. Am Abend ist dann noch Zeit, bei einem gemütlichen Zusammensein zu Volksmusikstücken „zuawizufarbeln“.

#### Hackbrett:

Es sollen populäre Lied- und Instrumentalsätze ab dem 15. Jahrhundert erarbeitet werden. Auch damals gab es populäre Lieder, die weit verbreitet waren. Manche davon kennt man heute noch. In diesem Kurs lernst Du ausgesuchte Lied- und Instrumentalsätze im Renaissancestil (von leicht bis sehr anspruchsvoll) bis zum frühen Barock kennen, die sich im Musikschulunterricht direkt mit Hackbrettern/Tenorhackbrettern übernehmen lassen, natürlich auch mit gemischtem Instrumentarium!

**Das Seminar richtet sich an Zither- (beider Besaitungen) und Hackbrettlehrer/innen bzw. -studierende.** (Nach Maßgabe freier Plätze kann auch eine geringe Zahl weiterer fortgeschrittener Spieler/innen teilnehmen.)

**Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, werden die Anmeldungen nach ihrem Datum gereiht.**

### DozentInnen

#### Martin Mallaun



„zählt ohne Zweifel zu den vielseitigsten Künstlern, die hierzulande im Moment im Bereich der experimentellen Musik am Werk sind. Egal ob nun in der Improvisation, in der Elektronik, der barocken Lautenmusik, der alpinen Volksmusik oder der zeitgenössischen Musik, der gebürtige Tiroler ist stets auf der Suche nach neuen klanglichen und stilistischen Ausdrucksformen auf der Zither“ (music information center austria, www.mica.at).

Neben dem Konzertfach Zither am Tiroler Landeskonservatorium studierte Martin Mallaun Botanik an der Universität Innsbruck. Seit einigen Jahren arbeitet er intensiv an der Erweiterung des Repertoires für die Zither. Eine Vielzahl an neuen Stücken – vom Solo bis zum Orchesterwerk – wurde auf seine Anregung hin komponiert und uraufgeführt. Wichtige Begleiter auf diesem Weg sind unter vielen anderen die Akkordeonistin Viviane Chassot, das Zithertrio GREIFER, die Geigerin Barbara Lüneburg und das Improvisationstrio Tricky Bridges.

Martin Mallaun konzertiert international und ist Gast auf renommierten Festivals wie dem Edinburgh International Festival (UK), der Münchener Biennale (D) oder Wien Modern (A). Neben der Tätigkeit als freischaffender Musiker unterrichtet er Zither an der Anton-Bruckner-Privatuniversität und im Tiroler Musikschulwerk. Seit 2001 untersucht er zudem als Botaniker im Forschungsprojekt GLORIA die Auswirkungen des Klimawandels auf die Vegetation alpiner Ökosysteme (www.gloria.ac.at). <http://martinmallaun.com/>

#### Margit Übellacker



widmet sich in erster Linie der Wiederbelebung barocker und mittelalterlicher Repertoires für historische Hackbrett-Typen (Pantaleon,

Salterio, Dulcemelos). Wichtige Impulse dazu bekam sie in ihren Studien in Basel (Schola Cantorum Basiliensis), Linz und München.

Sie ist Mitbegründerin der Ensembles La Gioia Armonica und Dulce Melos. Zahlreiche Tourneen, Konzerten, Rundfunk-, Fernseh- CD- und DVD-Aufnahmen mit den Ensembles L'Arpeggiata (Ltg. Christina Pluhar, mit Solisten wie Philippe Jaroussky, Nuria Rial, Celine Scheen, Gian Luigi Trovesi, Marco Beasley, Lucilla Galleazzi und mit den King's Singers), Shield of Harmony (mit dem Sänger Andreas Scholl), Accademia Bizantina (Ltg. Ottavio Dantone), Kammerorchester Basel (Ltg. Riccardo Minasi), Matheus (Ltg. Jean-Christophe Spinosi), Ensemble Tiburtina (Ltg. Barbora Kabátková), Les Passions de l'Ame (Ltg. Meret Lüthi), Musica Fiorita (Ltg. Daniela Dolci), Musica Alta Ripa (Ltg. Bernward Lohr), Coriandolo, Il Suonar Parlante, Oni Wytars, dem Australian Brandenburg Orchestra, dem Orchestre Philharmonique de Radio France, dem WDR Rundfunkorchester Köln, dem Mozarteum-Orchester (Ltg. Ton Koopman), dem L'Orfeo Barockorchester Linz (Ltg. Michi Gaigg) und mit den Solisten Maurice Steger (Blockflöte), Stefan Temmingh (Blockflöte), und Hana Blažíková (Sopran). Konzerte im Duo mit Crawford Young (Laute) und mit Aline Zylberajch (Fortepiano).

Auftritte führten sie in viele Länder Europas sowie nach Südamerika, Australien, Japan, Hong Kong, Indien, Rußland und in die USA (u.a. Carnegie Hall).



**Anmeldung  
zum  
38. VAMÖ – Lehrerfortbildungsseminar  
für Zither & Hackbrett**

**vom 24. - 26. September 2021 im Schloss Hotel Zeillern**

Vorname/Familienname \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Straße/Hausnummer \_\_\_\_\_ Postleitzahl/Ort \_\_\_\_\_

Telefon/Mobiltelefon \_\_\_\_\_ E-Mail-Adresse \_\_\_\_\_

Ich bringe folgende Instrumente mit:

Zither     Hackbrett     Tenorhackbrett

Lehrer/in:         Ja     Nein

Student/in:       Ja     Nein

VAMÖ-Mitglied:  Ja     Nein

Ich wünsche:  Einzelzimmer

Doppelzimmer

zusammen mit \_\_\_\_\_

**Coronabedingt können Doppelzimmer nur an Teilnehmer, die gemeinsam in einem Haushalt leben vergeben werden!**

Wegen der begrenzten Teilnehmerzahl erfolgt die Reihung der Anmeldungen wie immer nach dem Anmeldedatum. **Achtung!** Die Zimmer sind am Freitag erst ab 16.00 Uhr bezugsfertig!

- Bei vorzeitiger Abreise kann **kein** Nachlass gewährt werden!
- Nach einer verbindlichen Anmeldung ist bei einem Rücktritt vom Teilnehmer eine Stornogebühr von **€ 50,00** zu entrichten.

**Anmeldung** und weitere **Informationen** bei:

Ilse Bauer-Zwonar, Neubaugasse 34/17, 9500 Villach

Tel.: +43 676 4182238, [www.vamoe.at](http://www.vamoe.at)

**Anmeldeschluss ist Montag, 20. September 2021**

- Wir ersuchen alle TeilnehmerInnen, im Falle des Auftretens von Symptomen wie Husten, Halsschmerzen, Schnupfen, Fieber etc. keinesfalls am Seminar teilzunehmen. *In diesem Fall wird der Seminarbeitrag vollständig zurückerstattet.*
- Ich bin damit einverstanden, dass mir meine Anmeldebestätigung per E-Mail zugesendet wird.     Ja     Nein
- Ich bin damit einverstanden, dass mich betreffende Bild/Tonaufnahmen, die auf dem Seminar gemacht werden, im Internet und in der VAMÖ-Zeitung veröffentlicht werden. (DSGVO)
- Meine Daten dienen ausschließlich organisatorischen und statistischen Zwecken im Rahmen des Seminars und werden notwendigerweise an das Hotel, nicht aber an weitere Dritte weitergegeben.

**Kosten:**

Seminarbeitrag

(incl. 2 Tage Vollpension)                    € 100,00

für VAMÖ-Mitglieder/Studenten        € 90,00

**Die Anmeldung wird erst mit dem Eingang der Seminargebühr auf das Konto**

VAMÖ

Bankverbindung: BAWAG

IBAN: AT561400005410671281

BIC: BAWAATWW

Verwendungszweck: Seminarbeitrag/Lehrer

**wirksam.**

\_\_\_\_\_  
Datum und Unterschrift des/der Teilnehmers/Teilnehmerin

MUSIKSCHULE MARIAZELL

01. BIS 03. OKTOBER

**Angelika Derkits**  
**Monika Kutter**  
**Barbara Laister-Ebner**  
**Silvia Igerc**  
**Jonathan Stängl**

DOZENTEN



**Seminarinhalte:**

*Gruppen- und Einzelunterricht*

*Vermittlung von Techniken  
(Schlagbindung, Abziehbindung, Ringbindung)  
und Verzierungsspiel*

*Hinweise zur Aufführungspraxis  
und Musizierstilen*

*Einführung in die E-Zither*

*Musizieren in kleinen Ensembles*

**Plus:**

*Instrumenten-  
und Notenausstellung*

*Servicearbeiten  
an Instrumenten*

*Besuch eines  
Klangholzlagers*

HERBERT SOMMERER ZITHERAKADEMIE

**Zither**  
KURS

*Workshopgebühr: 130 Euro (inkl. 2 Mittagsmenüs)*

*Infos und Anmeldung: Anmeldung bis 17. Sep 2021*

*www.mariazell.at/musikschule*

*mail: musikschule@mariazell.at*

*tel: 0676 36 13 267*



# **ZITHERKURS**

## **1. bis 3. Oktober 21**

### **Anmeldung:**

An Musikschule Mariazell, Morzingasse 7 A-8630 Mariazell

Per Post schicken oder mailen an [musikschule@mariazell.at](mailto:musikschule@mariazell.at)

Vorname : .....

Nachname : .....

Geburtsdatum : .....

Adresse : .....

.....

Telefon : .....

E-mail : .....

Zitherstimmung : .....

Lehrer : .....

Musik. Ausbildung : .....

.....

.....

- Ich brauche keine Unterkunftsvermittlung
- Ich möchte ein Einzelzimmer mit Frühstück (circa 55 Euro)
- Ich möchte ein Doppelzimmer (circa 45 Euro) zusammen mit.....

Unterschrift .....

Anmeldeschluss : 17. September 2021

Gleichzeitige Überweisung der Kursgebühr (Euro 130) auf folgendes Konto :

**« Zitherkurs Mariazell »**

**BIC: STSPAT2GXXX    IBAN: AT51 2081 5000 2784 0255**

Frühbucherbonus: Kursbeitrag Euro 110, wenn bis 1. August 2021 überwiesen wird.



**Samstag 20.11.2021 Sonntag 21.11.2021**

Nach der durch die Coronakrise abgesagte Wettbewerb nicht stattfinden konnte, plant der VAMÖ nun im November Ersatztermine am 20.11 und 21.11 für einen Wettbewerb für Akkordeonsolisten (**ohne Pflichtstücke**) in folgenden Kategorien durch:

Kategorie 1 A 20.11.2021 bis 10 Jahre

2 Freistücke (ein Stück muss ein Originalwerk sein)

Kategorie 1 B 20.11.2021 ab 10 Jahre bis 12 Jahre

2 Freistücke (ein Stück muss ein Originalwerk sein)

Kategorie 1 C 20.11.2021 ab 12 Jahre bis 15 Jahre - **Spielzeit max. 15 Min.**

1. Runde 2 Freistücke (ein Stück muss ein Originalwerk sein)

2. Runde 1 Freistück

Kategorie 2 21.11.2021 ab 15 Jahre bis 18 Jahre - **Spielzeit max. 18 Min.**

1. Runde 2 Freistücke (ein Stück muss ein Originalwerk sein)

2. Runde 1 Freistück

1 Werk aus der Zeit vor 1800 oder 1 polyphones Werk

Kategorie 3 21.11.2021 Erwachsene ab 18 Jahre- **Spielzeit max. 20 Min.**

1. Runde 2 Freistücke (ein Stück muss ein Originalwerk sein)

2. Runde 1 Freistück

1 Werk aus der Zeit vor 1800 oder 1 polyphones Werk

Austragungsort Yamaha Music Europe GmbH, 1100 Wien, Schleiergasse 20

**Nenngebühr € 25,00 (für VAMÖ-Mitglieder € 15,00) ist für die verbindlichen Anmeldung zu überweisen an: AT56 1400 0054 1067 1281, BIC: BAWAATWW Verband der Amateurmusiker und -vereine**

Anmeldeschluss 30. September 2021

**Wettbewerbsbedingungen auf [www.vamoe.at/VAMÖ-Termine/Akkordeonwettbewerb](http://www.vamoe.at/VAMÖ-Termine/Akkordeonwettbewerb) (Info-Datei)**

Für die Teilnahme ist eine Mitgliedschaft beim VAMÖ **nicht** erforderlich.

Anmeldung per Post: VAMÖ, 1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5

Anmeldung per Fax: +43 1 533 91 65, Anmeldung per Mail: [akkordeon@vamoe.at](mailto:akkordeon@vamoe.at)

Auskunft: Herr Heinz Ebenstein +43 6506683222

Impressum:

Eigentümer und Herausgeber: Verband der Amateurmusiker und -vereine Österreichs, VAMÖ, 1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5

Für den Inhalt verantwortlich: VAMÖ, Fachgruppe Akkordeon

Druck: Eigendruck



 Bundeskanzleramt



**WIEN**  
KULTUR 

ZVR-Zahl: 238491051

**An den**  
**VAMÖ - 1010 Wien,**  
**Fischerstiege 4/3/5**  
Tel./FAX: +43 1 533 91 65, Mail: akkordeon@vamoe.at

### **AKKORDEONWETTBEWERB 2021**

Samstag 20.11.2021 und Sonntag, 21. 11.2021

**Anmeldeschluss: 30. September 2021**

#### **ANMELDUNG**

Familiennamen (Surname): .....  
Vorname (first name): .....  
Geburtsdatum: ..... Kategorie: .....  
Adresse: PLZ: ..... Ort: .....  
Straße: .....  
Telefon: ..... e-mail: .....

#### **WETTBEWERBSPROGRAMM**

##### **1. RUNDE:**

1. Freistück: Komponist: .....  
Titel: ..... Spielzeit .....  
.....  
2. Freistück: Komponist: .....  
Titel: ..... Spielzeit .....  
.....

##### **2. RUNDE:**

3. Freistück: Komponist .....  
Titel ..... Spielzeit .....  
.....  
Werk aus der Zeit vor 1800 oder polyphones Werk:  
Komponist .....  
Titel ..... Spielzeit .....  
.....

.....  
Ort/Datum ..... Unterschrift des Bewerbers .....  
**Spielzeiten / Playing times: Kat. 1 C max. 15 Minuten / Kat. 2 max. 18 Minuten / Kat. 3 max. 20 Minuten**

**BITTE, ALLES IN BLOCKSCHRIFT AUSFÜLLEN!!!**

Die Nenngebühr von Euro 25,00 (bzw. 15,00) ist bis 30.9.2021 zu überweisen an: **AT56 1400 0054 1067 1281**  
**BIC BAWAATWW Verband der Amateurmusiker und - vereine**

ZVR-Zahl: 238491051

# Internationale Sommerschule für Musik



## ANMELDUNG ZUR **GIOCOSO XXIV**

**Sonntag, 25.7.2021** (15.30 Uhr) bis  
**Freitag, 30.7.2021** (18.30 Uhr)

LIEBOCH BEI GRAZ

**ANMELDUNG per Fax: +43 / 316 / 284 300 114 oder per Mail: christoph.artner@iason.eu**

Vorname: ..... Familienname: .....

Postadresse: .....

email: ..... Internat. Telefonnummer: .....

### Kursgebühr - Bankverbindung

	Erwachsene	**Kinder und Jugendliche < 29 J
	<b>250,00 €</b>	<b>155,00 €</b>
Zahlung bis 31.03.2021*	225,00 €	139,50 €
Zahlung bis 30.04.2021*	237,50 €	147,25 €
Zahlung nach dem 30.4.2021	250,00 €	155,00 €

\*Anmeldung und reduzierte Beiträge gültig bei Geldeingang zum Termin am Konto Raiffeisenbank Lieboch-Stainz, BIC RZSTAT2G210, IBAN AT36 3821 0000 4002 8318  
\*\*Für SchülerInnen der Musikschule Lieboch und/oder Mitglieder des Ensemble GIOCOSO übernimmt dieses 50 % des Kursbeitrages.

Nähere Information bitte abrufen bei: **GIOCOSO-Info, p.a. Ch. Artner, Höhenweg 11, A-8501 Lieboch** (christoph.artner@iason.eu oder unter +43 (0)664 18 14 214).

Folgende Kurse interessieren am Meisten (Mehrfachmeldungen erwünscht):

- Mandoline I Fortgeschrittene
- Mandoline II + Coach (6 bis 11 Jahre)
- Mandoline II f. Jugendliche (12 bis 20 Jahre)
- Mandoline II Weiterbilden Erw.
- Jazzmandoline
- Mandola
- Gitarre
- Gitarre - Liedbegleitung
- Violine
- Ensemblespiel/Kammermusik
- Kontrabass und E-Bass, Cello

Unterbringungswunsch (5 Übernachtungen)

Bitte reservieren Sie für mich das Quartier  ja  nein  
Ich bezahle meine Unterkunft vor Ort selbst  ja  nein

Anreise: .....

Abreise: .....

unverb. Preisauskunft zur Unterbringung im „Lieboch Living“

- 2-Bett-Zimmer . . € 67,00 p.Nacht
- 1-Bett-Zimmer . . € 48,00 p.Nacht

Sprachkurs Deutsch:  
Aufpreis € 50,-  
bei mind. 8 Anmeldungen

Mein Dozent für Einzelunterricht ist:\*

### MANDOLINE

- Natalia Marshova
- Marta Escudero Valero
- Marijke Wiesenekker
- Olivia Artner

### JazzMANDOLINE

Péter Forgách

### GITARRE

- Maxim Lysov
- Haruki Noda

### VIOLINE

Aida Petrossian

**KONTRABASS u. E-BASS, CELLO**  
Franz Teissl

**MANDOLINE Kinder-Coach**  
Josef Vejvancicky

**RHYTHMIK & AFRO**  
Thomas Pfob

\* Gerne sind Mehrfachmeldungen willkommen, die wir nach Verfügbarkeit der Dozenten mit einem Aufpreis von € 60,00 pro zusätzlichen Instrumentaldozenten-Wunsch berechnen.  
Ausnahme: Kursgebühr beinhaltet „Jazzmandolin für Mandolinisten“.

Datum: ..... Unterschrift: .....

## a) Beitrittserklärung

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt als Einzelmitglied zum Verband der Amateurmusiker und -vereine Österreichs. Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich € 20,00 und beinhaltet den Gratisbezug der Fachzeitschrift VAMÖ-Nachrichten, die Zusendung von Verbandsinformationen sowie Ermäßigungen bei Veranstaltungen des VAMÖ (z.B. VAMÖ-Seminare).

## b) Zeitschriftenabo-Bestellung

Ich bestelle hiermit ein Abonnement der Fachzeitschrift VAMÖ-Nachrichten. Für den jährlichen Betrag von € 20,00 (zzgl. € 8,00 bei Auslandsversand per Post) erhalte ich 4 Zeitschriften pro Kalenderjahr.

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Anrede:	
Titel:	
Vor- und Zuname:	
Geburtsdatum:	
Wohnanschrift:	
PLZ/Stadt/Land:	
Telefon (mit Vorwahl):	
Mobil:	
E-Mail:	
Fax:	
Ich spiele folgende Instrumente:	
Ich bin LehrerIn für folgende/s Instrument/e:	
Ich bin DirigentIn bei:	
Ich bin EinzelspielerIn bei:	
Ich bin förderndes Mitglied bei:	

Ort, Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

# Kontaktseite

Redaktion VAMÖ-Nachrichten  
[redaktion@vamoe.at](mailto:redaktion@vamoe.at)

VAMÖ-Konzerte  
*Martin Rausch*  
[konzerte@vamoe.at](mailto:konzerte@vamoe.at)

VAMÖ-Büro  
Fischerstiege 4/3/5  
1010 Wien  
Telefon: (01) 533 91 65  
Fax: (01) 533 91 65  
E-Mail: [office@vamoe.at](mailto:office@vamoe.at)  
[www.vamoe.at](http://www.vamoe.at)

Fachgruppe Akkordeon,  
Akkordeon-Wettbewerb  
*Ing. Heinz Ebenstein, MBA*  
[akkordeon@vamoe.at](mailto:akkordeon@vamoe.at)

Fachgruppe Mandoline/Gitarre  
*Mag. Franz Fellner*  
[mandoline-gitarre@vamoe.at](mailto:mandoline-gitarre@vamoe.at)

Vorsitzende  
*Gabriele Breuer*  
[breuer@vamoe.at](mailto:breuer@vamoe.at)

Mandolinen- und Gitarrenseminar  
*Helga Maier, Ing. Gernot Rudolph*  
[mg-seminar@vamoe.at](mailto:mg-seminar@vamoe.at)

VAMÖ-Archiv  
*Franz Chalupsky*  
Brünner Straße 26-32/7/R1  
1210 Wien  
[archiv@vamoe.at](mailto:archiv@vamoe.at)

Fachgruppen- und Seminarleitung  
Zither (Wiener Besaitung)  
*Angelika Derkits, MA*  
[derkits@vamoe.at](mailto:derkits@vamoe.at)

Mitgliederverwaltung (In- und  
Ausland) und Aboverwaltung  
*Gabriele Breuer*  
[mitgliederverwaltung@vamoe.at](mailto:mitgliederverwaltung@vamoe.at)

Fachgruppen- und Seminarleitung  
Zither (Standardbesaitung)  
*Ilse Bauer-Zwonar*  
[bauer-zwonar@vamoe.at](mailto:bauer-zwonar@vamoe.at)

Termine und Homepage  
Ehrevorsitzende  
*Prof. Hermi Kaleta*  
[kaleta@vamoe.at](mailto:kaleta@vamoe.at)

Kassierinnen  
*Anni Brandl*  
*Silvia Kliwanda*  
[kassier@vamoe.at](mailto:kassier@vamoe.at)

Einsendeschluss für das Quartal 4/2021: Montag, 20. September 2021

## Impressum – Offenlegung

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Verband der Amateurmusiker und -vereine Österreichs, kurz VAMÖ; 1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5, Telefon und FAX: (01) 533 91 65. Zentrales Vereinsregister ZVR: 238491051.

Vorstand: Präsidentin: LTP a.D. Marianne Klicka, Vizepräsident: LTA a.D. Gerhard Göbl, Vorsitzende: Gabriele Breuer, Vorsitzende-Stellvertreterin: Ilse Bauer-Zwonar, Schriftführer: Ing. Gernot Rudolph, Kassierin: Anni Brandl.

Linie der Druckschrift: Förderung und Pflege der Volksmusik. Erscheint alle drei Monate. Einzelpreis: Euro 5,50 (ganzjährig mit Postzustellung); Einzelmitgliedschaft Euro 20,-. Anzeigenannahme: Wien 1010 Fischerstiege 4/3/5 Telefon und Fax: (01) 533 91 65.

Konzept und Layout: Daniel Haberler-Maier, MA; Mag<sup>a</sup>. Julia Maier.

Die mit Namen des Verfassers gekennzeichneten Artikel sind nicht unbedingt als Meinung des Herausgebers anzusehen. Bei Zuschrift an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen unentgeltlichen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern der Einsender nicht ausdrücklich andere Wünsche äußert. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Druckerei: Tm-Druck, 3184 Türnitz